

Integriertes Gemeinde- entwicklungskonzept Birkenwerder

Teil 2 LeitBilder und Projekte



IMPRESSUM

Auftraggeber:

Gemeinde Birkenwerder
Bürgermeister Herr Vetter
Hauptstraße 34
16547 Birkenwerder

Auftragnehmer:

dieraumplaner

Dipl.-Ing. Sabine Slapa
Remonteweg 29
D-16727 Oberkrämer

Mitarbeit: Philip Gehrke
Marion Göhlert
Christian Kade
Michael Pinetzki

*Hinweis: Die Grundlage für Teil 2 des Integrierten Entwicklungskonzeptes bildet Teil 1
„Bestandsaufnahme und Analyse“*

Stand: 14. September 2009

Inhalt

1	Einleitung.....	5
2	Leitlinien und Leitbilder.....	5
2.1	Gesamtstädtische Leitlinien.....	5
	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum	5
	Bevölkerungsentwicklung und Wohnen	6
	Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	7
	Verkehr und Erreichbarkeit.....	8
	Soziale und kulturelle Infrastruktur.....	9
	Natur und Freiraum.....	10
	Tourismus, Sport und Freizeit	10
	Energie, Umwelt und Klimaschutz.....	11
	Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation	12
	Netzwerke und Zivilgesellschaft.....	13
	Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	14
2.2	Leitbilder	15
2.2.1	Leitbild 1	16
2.2.2	Leitbild 2	16
2.2.3	Leitbild 3	16
2.2.4	Leitbild 4	16
2.2.5	Leitbild 5	17
2.3	Von den LeitBildern zu Schwerpunktbereichen/Schwerpunktthemen	18
3	Schwerpunktbereiche, -themen und Projekte	20
3.1	Räumlich-punktueler Schwerpunktbereich Rathaus, Ärztehaus, Fläche am Rathaussteig – Neue Nutzungen in bester Lage	20
3.2	Räumlich-punktueler Schwerpunktbereich Bahnhof und Bahnhofsumfeld – Visitenkarte und Verkehrsknotenpunkt	25
3.3	Räumlich-punktueler Schwerpunktbereich Werder, Kirche, Alte Schmiede – Alte Geschichte neu entdeckt.....	31
3.4	Schwerpunktthema Einzelhandel und Gastronomie – Klasse statt Masse.....	37
3.5	Räumlich-linearer Schwerpunktbereich Briesen – Ein einmaliges Erlebnis	40
3.6	Schwerpunktthema Gesundheit/ Wohlfühlen – Gesund werden und sich wohlfühlen.....	45
3.7	Schwerpunktthema Bürgerhaus Birkenwerder – Offen, vielfältig, identitätsstiftend.....	49
3.8	Schwerpunktthema Interkommunale Kooperation – Vertrauensvoll und ergebnisorientiert	52
3.9	Schwerpunktthema Verkehr – Mobil, aber umweltschonend	54

3.10	Schwerpunktthema Energie – Innovativ und versorgungssicher	60
3.11	Schwerpunktthema Wohnen – Preiswert, barrierefrei, generationsübergreifend	64
3.12	Schwerpunktthema Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	68
4	Fläche am Rathaussteig – der neue Ortskern	74
4.1	Variante 1 Bürgerpark.....	75
4.2	Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus	78
4.3	Variante 3 Großflächiger Einzelhandel	84
5	Prozessorganisation	89
6	Quellen	91
6.1	Internet	91
7	Anhang	92

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Das Abkürzungsverzeichnis ist in Teil 1 „Bestandsaufnahme und Analyse“ hinterlegt

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Schwerpunktbereiche in Birkenwerder (vollständiger Plan mit Legende im Anhang)	19
Abbildung 2 und 3: Gebietsumgriff	74
Abbildung 4: Variante 1 Bürgerpark (Draufsicht ohne und mit Beschriftung).....	76
Abbildung 5: Variante 1 Bürgerpark (Draufsicht mit hinterlegtem Fußballfeld).....	76
Abbildung 6: Variante 1 Bürgerpark (Draufsicht).....	77
Abbildung 7: Variante 1 Bürgerpark (Perspektive vom Park)	77
Abbildung 8: Variante 1 Bürgerpark (Perspektive von der Hauptstraße)	78
Abbildung 9: Variante 1 Bürgerpark (Perspektive vom Kreisverkehr)	78
Abbildung 10 und 11: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Draufsicht)	80
Abbildung 12 und 13: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Draufsicht mit Fußballfeld)	81
Abbildung 14: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Draufsicht)	81
Abbildung 15: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Perspektive vom Park)	82
Abbildung 16: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Perspektive von der Hauptstraße)	82
Abbildung 17: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Perspektive vom Kreisverkehr)	83
Abbildung 18: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Tiefgarage)	83
Abbildung 19 und 20: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Draufsicht)	85
Abbildung 21 und 22: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Draufsicht mit Fußballfeld)	85
Abbildung 23: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Draufsicht)	86
Abbildung 24: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Perspektive vom Park)	86
Abbildung 25: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Perspektive von der Hauptstraße).....	87
Abbildung 26: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Perspektive vom Kreisverkehr).....	87
Abbildung 27: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Perspektive vom Kriegerdenkmal).....	88
Abbildung 28: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Tiefgarage mit bisherigem Gelände Verlauf) ...	88

1 Einleitung

Die in diesem Teil 2 aufgelisteten Leitlinien, Leitbilder und Projekte basieren auf die in Teil 1 dokumentierte Bestandsanalyse und stellen den Handlungsleitfaden für eine integrierte Gemeindeentwicklung dar.

2 Leitlinien und Leitbilder

Im Kontext der Erstellung des Rahmenplans 2003 wurden bereits Leitlinien und erste Ideen zu Leitbildern erarbeitet, die jedoch nicht weiter konkretisiert wurden.

2.1 Gesamtstädtische Leitlinien

Die gesamtstädtischen Leitlinien sind für die künftige Gemeindeentwicklung maßgeblich. Diese basieren auf die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung (inkl. Bürgerbefragung) und auf die Ergebnisse der durchgeführten Bestandsanalyse inklusive der SWOT-Analyse. Die Diskussion mit der AG IGEK haben hierzu einen wichtigen Beitrag geleistet.

Die Leitlinien der Gemeindeentwicklung wurden themenspezifisch geordnet und enthalten jeweils die Punkte „wir sind“ als eine Zusammenfassung der Bestandsaufnahme und eine Selbstreflexion der Bürger, „wir wollen“ als eine Darstellung der Entwicklungsperspektive und „wir werden“ als eine Form der Zielformulierung, um die angestrebten Entwicklungsperspektiven zu erreichen (Projekte).

An dieser Stelle sei jedoch angemerkt, dass sich aus „wir werden“ wesentlich mehr Projekte ableiten lassen, wie letztendlich in Abschnitt 3 und folgende ausformuliert. Mit dem IGEK BW denken wir in einem Zeithorizont von sieben Jahren, d.h. es können in dieser Zeit auch nur eine bestimmte Anzahl von Projekten umgesetzt werden. Sollten entgegen der Vorrauschau noch Möglichkeiten für die Umsetzung weiterer Projekte bestehen, so können die unter „wir werden“ zusammengeführten Aspekte als Grundlage für die Formulierung neuer Projekte herangezogen werden.

Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

Wir sind...	<p>eine Gemeinde, die durch ihren Gartenstadtcharakter und die Brieze geprägt ist</p> <p>eine Gemeinde, die ein harmonisches Ortsbild aufweist</p> <p>eine Gemeinde, deren Ortszentrum derzeit deutliche städtebauliche Defizite aufweist (Leerstand, Aufenthalts- und Gestaltqualität, Barrierefreiheit)</p> <p>eine Gemeinde, deren Geschichte sich in ihren besonderen Orten widerspiegelt</p> <p>eine Gemeinde, die früher den Birkenwerderschen Klinker hergestellt und auch vor Ort eingesetzt hat</p> <p>eine Gemeinde mit vielen Gedenkstätten</p>
Wir wollen...	<p>alle Ortsteile gleichermaßen bei der Gemeindeentwicklung berücksichtigen</p> <p>den Gartenstadtcharakter von Birkenwerder bewahren</p> <p>die städtebaulichen Defizite im Ortszentrum schrittweise abbauen</p> <p>das grüne Band der Brieze und die besonderen Orte stärker in das Bewusstsein rücken</p>

	<p>dem Klinker wieder einen höheren Stellenwert einräumen</p> <p>unseren Gedenkstätten einen angemessenen Stellenwert im öffentlichen Raum einräumen</p>
Wir werden...	<p>gemeinsam die Nachnutzung der Fläche am Rathaussteig diskutieren und in Angriff nehmen</p> <p>uns mit der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und der Ansiedlung attraktiver Nutzungen in seinem direkten Umfeld intensiv auseinandersetzen</p> <p>die Gestalt- und Aufenthaltsqualität im Ortszentrum weiter verbessern (Plätze, Straßenraum, Eingangsbereiche der Geschäfte etc.)</p> <p>die historischen Orte von Birkenwerder stärker ins Bewusstsein rücken und dafür einen Geschichtspfad entwickeln</p> <p>versuchen, bei Baumaßnahmen den Birkenwerderschen Klinker wieder einzusetzen</p> <p>möglichst viele attraktive Nutzungen im Ortszentrum halten oder ggf. nach dort verlagern</p> <p>nach (kulturellen, künstlerischen, ...) Zwischennutzungen für vorhandenen Ladenleerstand suchen</p> <p>bestehende Defizite im Bereich Barrierefreiheit analysieren und beheben</p> <p>den Handlungsbedarf in allen Ortsteilen bei der Gemeindeentwicklung berücksichtigen</p> <p>den Gartenstadtcharakter von Birkenwerder bei der Gemeindeentwicklung gebührend berücksichtigen</p> <p>die Elemente „Natur“ und „Wasser“ kreativ in die weitere Entwicklung des Ortszentrums einbeziehen</p> <p>die Möglichkeiten der Schaffung eines zentralen Festplatzes prüfen</p> <p>prüfen, wie und ggf. wo sich unsere Gedenkstätten besser in das Ortsbild integrieren lassen</p>



Bevölkerungsentwicklung und Wohnen

Wir sind...	<p>eine Gemeinde mit mittelfristig stabiler Bevölkerungsentwicklung und ohne strukturellen Wohnungsleerstand</p> <p>eine Gemeinde, in der die Bevölkerung überwiegend in Einfamilienhäusern wohnt</p> <p>eine Gemeinde, die zu wenige (barrierefreie) Mietwohnungen für junge und ältere Menschen bereithält</p> <p>eine maßvoll wachsende Gemeinde, die durch Nachverdichtung des Bestandes darauf reagieren kann</p> <p>eine Gemeinde, in der sich die Hälfte der Gesamtbevölkerung seit 1990 ausgetauscht hat</p>
Wir wollen...	<p>eine Gemeinde für alle Bevölkerungsgruppen sein</p> <p>dem Thema Barrierefreiheit einen größeren Stellenwert einräumen</p>

	eine Zunahme des Wohnungsleerstandes vermeiden
Wir werden...	<p>zeitgemäße Mietwohnungen für junge und ältere Menschen schaffen</p> <p>den Wünschen von Senioren nach einem würdevollen und selbstbestimmten Wohnen im Alter, etwa durch Angebote zu alternativen Wohnformen, Rechnung tragen</p> <p>den barrierefreien Umbau von Häusern und Wohnungen forcieren</p> <p>die Ansiedlung einer Einrichtung für betreutes Wohnen bzw. eines Seniorenwohnheims unterstützen</p>
	

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Wir sind...	<p>eine Gemeinde, die sich durch eine gute Erreichbarkeit und die Lage im Ballungsraum zwischen Berlin und Oranienburg auszeichnet</p> <p>eine Gemeinde mit einem nahezu ausgeglichenem Pendlersaldo</p> <p>eine Gemeinde mit einem ausgeprägten Gesundheitsbereich (Krankenhaus, Wellness, therapeutische Einrichtungen)</p> <p>eine Gemeinde mit kleinteiligen Angeboten im Handel und der Gastronomie</p> <p>eine Gemeinde mit deutlichen Defiziten im Ortszentrum (Qualität, Sortimente, Ladenleerstand, Öffnungszeiten, Kundenparkplätze)</p> <p>eine Gemeinde mit Lücken bei der Nahversorgung der Ortsteile</p>
Wir wollen...	<p>eine behutsame Weiterentwicklung des Bestandes</p> <p>einen Magneten/Frequenzbringer im Ortszentrum</p> <p>unsere Einkäufe nach Möglichkeit in Birkenwerder erledigen können</p> <p>eine Ergänzung und Verbesserung der Angebote im Handel und der Gastronomie</p> <p>dem Ruf einer Gemeinde mit vielfältiger und qualitätvoller Gastronomie besser gerecht werden</p> <p>mehr Kundenparkplätze im Ortszentrum</p> <p>die Angebote und Einrichtungen im Bereich Gesundheit und Wellness stärken</p>
Wir werden...	<p>die Nahversorgung durch die Beauftragung eines Einzelhandelskonzeptes und die Aufstellung eines entsprechenden Bebauungsplanes weiter stärken</p> <p>bei der Suche nach bzw. den Anfragen von potenziellen Investoren für das Ortszentrum die Belange der ansässigen Gewerbetreibenden berücksichtigen</p> <p>eine Marketing- und Qualitätsinitiative im Einzelhandel und der Gastronomie starten</p> <p>uns um einheitliche Öffnungszeiten in den Geschäftsstraßen bemühen</p> <p>die Möglichkeiten einer sinnvollen Verknüpfung von Einzelhandelssortimenten (Nutzungskopplungen) prüfen</p> <p>uns zur Schließung von Angebotslücken um die Ansiedlung neuer Händler, Gastronomen und Ärzte bemühen</p>

die Angebote im Bereich Gesundheit und Wohlfühlen weiter ausbauen und miteinander verknüpfen

die Möglichkeiten zur Verknüpfung von Angeboten aus den Bereichen Gesundheit/Wohlfühlen und Einzelhandel/ Gastronomie überprüfen

die Nutzung leerstehender Räumlichkeiten für die Herstellung und den Verkauf von regionalen Produkten prüfen und ggf. unterstützen



Verkehr und Erreichbarkeit

Wir sind...

eine Gemeinde, die sich durch eine gute Erreichbarkeit mit der S-Bahn und dem Auto auszeichnet

eine Gemeinde mit mangelhaftem Anschluss an den schienengebundenen Regionalverkehr und ohne innerörtliche Busverbindungen

eine Gemeinde, die im Ortszentrum und im Bereich der Asklepios-Klinik/der Gesamtschule zu wenig Parkplätze hat

eine Gemeinde, die in manchen Bereichen mit erhöhter Verkehrs-, Lärm- und Schadstoffbelastung zu kämpfen hat

eine Gemeinde, in der viel Fahrrad gefahren wird

Wir wollen...

eine Verbesserung der Angebote des Regional- und S-Bahnverkehrs (RE-Halt, Anschlüsse, Taktung etc.)

mindestens eine Buslinie zur Erschließung des Ortszentrums und der Ortsteile einrichten

den nicht-motorisierten Verkehr (Fahrradfahrer, Fußgänger) stärker fördern

mittelfristig die Verkehrs-, Lärm- und Schadstoffbelastung reduzieren

den Mangel an Parkplätzen im Ortszentrum und an der Klinik/Gesamtschule beheben

den Durchgangsverkehr zur Stärkung des Ortszentrums nutzen (Kaufkraft)

einen Taxistand am Bahnhof einrichten

Wir werden...

uns gemeinsam mit Hohen Neuendorf für die Verbesserung der Angebote des S- und Regionalbahnverkehrs einsetzen

gemeinsam mit Hohen Neuendorf intensiv an der Einrichtung innerörtlicher Busverbindungen arbeiten

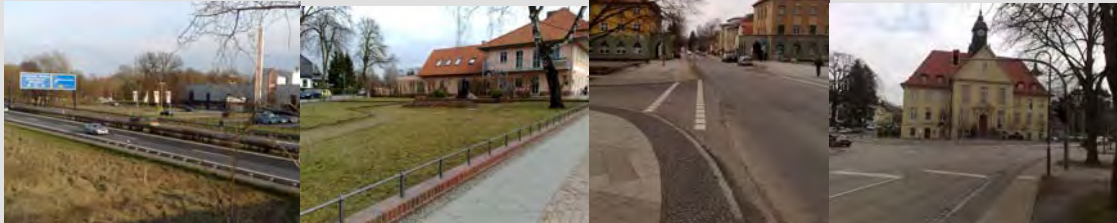
mit der Asklepios-Klinik und weiteren Beteiligten nach Möglichkeiten zur Verstärkung des Shuttlebusverkehrs zwischen Bahnhof und Klinikgelände suchen

durch bauliche Maßnahmen die Verkehrssicherheit für den nicht-motorisierten Verkehr, insbesondere für die Schüler, weiter erhöhen, u.a. durch Kreuzungsumbauten und den Bau von Querungshilfen

das System der Schul-, Fuß- und Radwege weiter ausbauen und, wenn nötig, erneuern

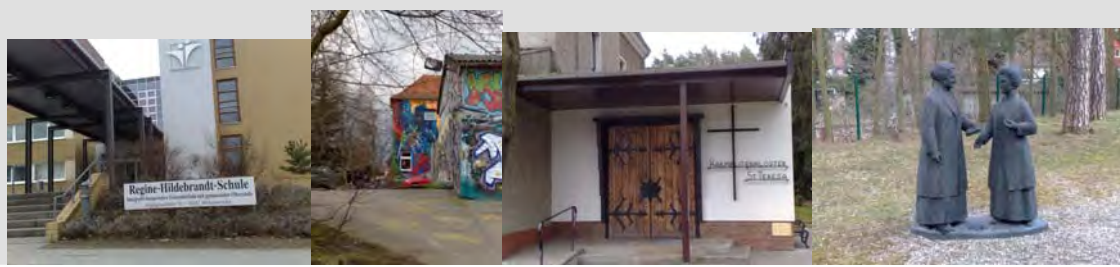
die im Verkehrsentwicklungskonzept enthaltenden Vorschläge zur Lösung der Parkraumproblematik (Stellplätze, Suchverkehr etc.) im Ortszentrum prüfen und schrittweise um-

setzen
 die Möglichkeiten der Einrichtung eines Taxistandes am Bahnhof prüfen
 uns für die Einrichtung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung am Rathaus einsetzen
 zur Reduzierung der Verkehrsbelastung im Ortszentrum die Einrichtung eines von den Gewerbetreibenden gemeinschaftlich betriebenen Lieferservice prüfen



Soziale und kulturelle Infrastruktur

Wir sind...	<p>eine Gemeinde mit einem vielfältigen Angebot an Einrichtungen und Dienstleistungen im Bereich Gesundheit und Wellness, die sich jedoch vorwiegend außerhalb des Ortszentrums befinden und zu wenig bekannt sind</p> <p>eine Gemeinde mit zwei integrativ-kooperativen Schulen</p> <p>eine Gemeinde mit einem ausreichenden Angebot an Kita-Plätzen, aber mit Defiziten in der Hortbetreuung</p> <p>eine Gemeinde, die die Arbeit der Jugendfreizeiteinrichtung C.O.R.N. zu schätzen weiß</p> <p>eine Gemeinde mit vielfältigen kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen, aber ohne multifunktionalen Veranstaltungsraum in ausreichender Größe</p>
Wir wollen...	<p>unser Profil im Bereich Gesundheit und Wellness weiter schärfen</p> <p>uns für einen multifunktionalen Veranstaltungsraum in ausreichender Größe einsetzen und diesen zur Stärkung des Ortszentrums nutzen</p> <p>den barrierefreien Zugang zu den sozialen und kulturellen Einrichtungen verbessern</p> <p>der Nachfrage nach Hortplätzen noch besser gerecht werden</p> <p>die Jugendarbeit weiter unterstützen und um generationsübergreifende Angebote erweitern</p>
Wir werden...	<p>alle Angebote und Einrichtungen im Bereich Gesundheit und Wellness zusammentragen, verknüpfen und vermarkten</p> <p>die Rahmenbedingungen für Bau und Betrieb eines multifunktionalen Veranstaltungsraumes in ausreichender Größe prüfen und nachfolgende Schritte in Angriff nehmen</p> <p>Möglichkeiten der finanziellen Förderung von Umbaumaßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit von sozialen und kulturellen Einrichtungen</p> <p>die Zahl der Hortplätze der Nachfrage anpassen und die Zahl der Kita-Plätze auf hohem Niveau halten</p> <p>einen Veranstaltungskalender zur Bündelung der kulturellen Aktivitäten einrichten</p>



Natur und Freiraum

Wir sind...	<p>eine Gemeinde, durch deren Ortszentrum die Brieße fließt</p> <p>eine Gemeinde mit Gartenstadtcharakter</p> <p>eine Gemeinde mit vielfältigen naturräumlichen Qualitäten und diversen Schutzgebieten</p>
Wir wollen...	<p>die Verknüpfung zwischen dem Ortszentrum und den nahegelegenen Naturräumen, insbesondere der Brieße, fördern</p> <p>die naturräumlichen Qualitäten und Schutzgebiete achten und für die Verbesserung der Lebensqualität in Birkenwerder nutzen</p> <p>eine Siedlungsentwicklung zulasten intakter Naturräume verhindern</p>
Wir werden...	<p>Maßnahmen zur besseren Wahrnehmung der innerörtlichen Naturräume sowie zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Sichtbeziehungen zum Siedlungsraum ergreifen</p> <p>bei der Nachnutzung der Fläche am Rathaussteig die Belange des Natur- und Landschaftschutzes angemessen berücksichtigen</p> <p>bei Maßnahmen zur Ortsentwicklung den Gartenstadtcharakter der Gemeinde weiter ausbauen</p>



Tourismus, Sport und Freizeit

Wir sind...	<p>eine Gemeinde, die durch die räumliche Nähe zu Berlin als Quellregion von Touristen und Ausflüglern gekennzeichnet ist</p> <p>eine Gemeinde mit attraktiven Angeboten und Einrichtungen im Bereich Naherholung, Tourismus, Sport und Freizeit</p> <p>eine Gemeinde mit Defiziten beim Fuß- und Radwegenetz (z.B. Briesewanderweg, Anbindung an Havelniederung und Bernsteinsee)</p> <p>eine Gemeinde mit Defiziten bei der Verknüpfung und Vermarktung ihrer touristisch relevanten Angebote (z.B. Öffnungszeiten Tourismusbüro, Ausschilderung, Zielgruppenorientierung)</p> <p>eine Gemeinde mit vielen besonderen Orten</p>
-------------	---

	<p>eine Gemeinde mit historischen Tongruben und Stichkanälen</p> <p>eine Gemeinde mit einem Mangel an attraktiven öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen</p> <p>eine Gemeinde, die über einen Landesstützpunkt für den Behindertensport verfügt</p>
Wir wollen...	<p>die räumliche Nähe zu Berlin für die Stärkung der lokalen Ökonomie und des Ortszentrums nutzen</p> <p>den Tourismus qualitativ entwickeln</p> <p>den Rad- und Wandertourismus fördern</p> <p>die touristischen Angebote sinnvoll miteinander verknüpfen und vermarkten</p> <p>bisher unentdeckte Potenziale stärker ins Bewusstsein rücken und intensiver vermarkten (z.B. Havelniederung, innerörtliche Seen, Wassertourismus, besondere Orte)</p> <p>Möglichkeiten der sportlichen Betätigung außerhalb der Vereine schaffen</p> <p>den Behindertensport fördern</p>
Wir werden...	<p>die Möglichkeiten der Unterbringung der Tourismusinformation und verwandter Dienstleistungen (z.B. Fahrradstation) im Bahnhofsumfeld prüfen</p> <p>die touristischen Potenziale von Birkenwerder zusammentragen, verknüpfen und professioneller als bisher vermarkten</p> <p>das touristische Wegenetz ausbauen, einheitlich beschildern und dabei die besonderen Orte und die Belange der Barrierefreiheit berücksichtigen</p> <p>die Infrastruktur für Fahrradtouristen ausbauen (Bed&Bike, Ausschilderung, Rastplätze, Fahrradstation)</p> <p>die Qualifizierung touristischer Leistungsträger unterstützen</p> <p>die Einrichtung einer Badestelle am Briesensee prüfen</p> <p>die Idee zur regelmäßigen Durchführung eines „Tages der offenen Gärten“ unterstützen</p> <p>den Bedarf zur sportlichen Betätigung außerhalb des Vereinslebens prüfen und ggf. weitere Maßnahmen ergreifen</p> <p>aktiv für lokalen Nachwuchs im Bereich Wassersport werben</p> <p>Maßnahmen zum Ausbau und zur Qualifizierung des Landesstützpunktes für den Behindertensport prüfen</p> <p>Möglichkeiten zur touristischen Vermarktung der historischen Tongruben und Stichkanäle prüfen</p>



Energie, Umwelt und Klimaschutz

Wir sind...	<p>eine Gemeinde, in der die Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien noch zu wenig Beachtung finden</p> <p>eine Gemeinde, die einen Beschluss zur Erarbeitung eines (nachhaltigen) Energiekonzeptes gefasst hat</p>
-------------	---

Wir wollen...	<p>den Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien einen größeren Stellenwert einräumen</p> <p>den bewussten und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen stärker in den Vordergrund rücken</p>
Wir werden...	<p>Projekte zur Förderung erneuerbarer Energieträger durchführen (z.B. Bürgersolaranlage, Kleinwasserkraftanlage am ehemaligen Standort der Obermühle) und dabei auf Erfahrungen in unseren Nachbargemeinden zurückgreifen (Hohen Neuendorf, Mühlenbecker Land)</p> <p>im Rahmen der Sanierung und Modernisierung gemeindeeigener Gebäude der Berücksichtigung energetischer Aspekte besondere Beachtung schenken</p> <p>in Absprache mit den Eigentümern und Nutzern eine Liste von Dachflächen erstellen, die sich für die Ausrüstung mit Photovoltaikanlagen eignen</p> <p>Maßnahmen zur Energieeinsparung prüfen und schrittweise umsetzen (z.B. mittels Energieeinspar-Contracting)</p> <p>interessierte Bürger und ansässige Unternehmen bei Maßnahmen zur Einsparung von Ressourcen unterstützen</p> <p>die Themen Umwelt- und Klimaschutz stärken an die Kindertagesstätten und Schulen herantragen und diese zur Durchführung praxisbezogener Projekte ermuntern</p>
	

Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation

Wir sind...	<p>eine Gemeinde, die derzeit über einen ausgeglichenen Haushalt verfügt</p> <p>eine Gemeinde, die an drei Seiten von der Stadt Hohen Neuendorf umgeben ist und grundsätzlich zur Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit bereit ist</p> <p>eine Gemeinde, die bisher nur in einzelnen Handlungsfeldern mit den Nachbargemeinden zusammenarbeitet</p> <p>eine Gemeinde mit einer französischen Partnerstadt, zu der aber keine aktiven Kooperationsbeziehungen mehr existieren</p>
Wir wollen...	<p>die kommunalen Haushaltsmittel effektiv und effizient einsetzen</p> <p>die Kooperation innerhalb unserer Gemeinde pflegen und ausbauen</p> <p>unsere Verwaltungsstrukturen bürgernah ausrichten</p> <p>die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, insbesondere mit Hohen Neuendorf intensivieren und verstetigen</p> <p>den Erfahrungsaustausch mit unserer französischen Partnerstadt wieder aufnehmen</p>
Wir werden...	<p>die interkommunale Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden, insbesondere mit Hohen Neuendorf schrittweise ausbauen und verstetigen (Bus- und Regionalbahnverkehr, Gesundheit/Wohlfühlen, Einzelhandel, Schutz der Brieze, Wassertretanlage etc.)</p>

Möglichkeiten der Kooperation mit Velten zum Themenfeld Tonstraße/ Klinker/ Ofenmuseum prüfen

das Angebot der Verwaltung an Dienstleistungen für Bürger und Gewerbetreibende weiter ausbauen (z.B. Existenzgründungs- und Energieberatung)

die frühere Zusammenarbeit mit unserer französischen Partnerstadt evaluieren und nach vorheriger Bestimmung von Themen, Zuständigkeiten und Zeiträumen den Kontakt wieder aufnehmen



Netzwerke und Zivilgesellschaft

Wir sind...	<p>eine Gemeinde, in der das bürgerschaftliche Engagement zum Wohl der Gemeindeentwicklung Tradition hat</p> <p>eine Gemeinde, in der das Ehrenamt ein hohes Ansehen genießt</p> <p>eine Gemeinde, in der sich die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden aktiv in die Ortsentwicklung einbringen (z.B. Wassertretanlage, Luise-Henrietten-Brunnen)</p>
Wir wollen...	<p>das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement verstärkt fördern und koordinieren</p> <p>weiterhin gemeinsam Ideen für die Gemeinde entwickeln und umsetzen</p>
Wir werden...	<p>das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement unserer Bürger regelmäßig auszeichnen und konkret unterstützen</p> <p>die Machbarkeit eines im Ortszentrum angesiedelten Bürgerhauses mit angeschlossenem multifunktionalem Veranstaltungssaal näher untersuchen und konkrete Schritte zur mittelfristigen Umsetzung dieser Idee vereinbaren</p>



Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind...	<p>eine Gemeinde mit einem einprägsamen Namen</p> <p>eine Gemeinde mit ausgeprägtem Geschichtsbewusstsein, aber ohne konsistentes Selbstverständnis</p> <p>eine Gemeinde, die von außen oft als reine Umlandgemeinde wahrgenommen wird</p> <p>eine Gemeinde, die nicht über eine einheitliche und überzeugende Außendarstellung verfügt</p> <p>eine Gemeinde mit vielfältigen Angeboten und Einrichtungen, die gegenwärtig jedoch zu wenig bekannt, nicht miteinander verknüpft und nicht professionell vermarktet werden</p> <p>eine Gemeinde, die gegenwärtig kaum herausragende Identifikationsobjekte hat</p>
Wir wollen...	<p>die „Birke“ als Namensgeber der Gemeinde zu einem zentralen Baustein für die Identifikation und das Außenmarketing der Gemeinde entwickeln</p> <p>als Gemeinde ein konsistentes Selbstverständnis entwickeln</p> <p>Birkenwerder nach innen wie nach außen einheitlich und überzeugend vermarkten</p> <p>Orte schaffen, die den Birkenwerderanern als Identifikationsobjekte dienen können</p>
Wir werden...	<p>die Erarbeitung eines Marketingkonzeptes einschließlich einer Corporate Identity/eines Corporate Designs für die Gemeinde in Auftrag geben und dabei die „Leitbilder“ aus dem Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept zugrund legen</p>



2.2 LeitBilder¹

Gemeindeentwicklungsprozesse sind geprägt und abhängig von Visionen, Bildern, Ideen, langen Realisierungshorizonten und Abstimmungsprozessen – dabei dienen LeitBilder der handlungsbegleitenden Orientierung und verdeutlichen die mittel- bis langfristigen Entwicklungsperspektiven. Sie sollen Werte vermitteln und Ziele aufzeigen. Die LeitBilder und die damit anvisierten Entwicklungen verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz und bilden den „roten Faden“ des Verwaltungshandelns, unterstützt vom bürgerschaftlichem Engagement. LeitBilder legitimieren das gemeinsame Handeln nach innen und außen.

LeitBilder setzen sich zusammen aus bestehenden und einer idealen künftigen Entwicklung. LeitBilder unterstützen den Identifikationsprozess der Bürgerschaft und der Verwaltung mit ihrer Gemeinde.

Eine Gemeinde hat nicht nur ein Leitbild, eine Gemeinde identifiziert sich immer über unterschiedliche Bilder, abhängig von den Handlungsfeldern, die in ihrer unterschiedlichen Ausprägung entsprechend beschrieben werden. Die Ausprägung der LeitBilder in einer Gemeinde sind u.a. abhängig vom Betrachter.

LeitBilder sollten niemals in einem zusammenfassenden Wortspiel münden. Hier besteht die Gefahr, die Bilder der Unverwechselbarkeit aufzugeben. LeitBilder sind wichtig, um die Differenziertheit einer Kommune herauszustellen und sind damit allein stehend existenzberechtigt.

LeitBilder haben drei Funktionen:

- Identifikationsfunktion,
- Orientierungsfunktion und
- Legitimationsfunktion.

Die Gemeinde identifiziert sich über die LeitBilder, orientiert sich in ihrem Handeln an den LeitBilder und setzt die LeitBilder ein, um ihr Handeln zu legitimieren.

Grundlage für die LeitBilder sind die erarbeiteten gesamtstädtischen Leitlinien, die wiederum die einzelnen Handlungsfelder abdecken.

Die LeitBilder enthalten die strategischen Entwicklungsziele. Den LeitBildern werden anschließend Schwerpunktbereichen und –themen zugeordnet.

Birkenwerder ist eine „Gemeinde im Grünen“, die bewusst auch städtische Funktionen, insbesondere im Bereich soziale und kulturelle Angebote, d.h. im Bereich der weichen Standortfaktoren wahrnehmen möchte. Birkenwerder besitzt eine sehr engagierte Bürgerschaft, die ihren Ort nicht nur als Wohn(Schlaf)-Ort, sondern auch als Lebensort betrachtet. Birkenwerder ist keine Stadt, so dass auch hier nicht von STADT im GRÜNEN besprochen werden kann, auch wenn dies das historisch begründete Selbstverständnis als Stadt und den städtischen Geist verdeutlichen würde.

Birkenwerder braucht LeitBilder, die das individuelle Profil unterstreichen.

¹ Mit der Schreibweise „LeitBilder“ geben wird dem Wortteil „Bild“ eine besondere Wertigkeit. Wir werden tagtäglich von Bildern geleitet, Bilder bestimmen zu einem großen Anteil unser Tun und Handeln. Durch die unterschiedliche Wahrnehmung von Bildern entstehen auch unterschiedliche LeitBilder, die alle ihre Existenzberechnung haben.

2.2.1 Leitbild 1

Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat`s in sich

Durch Birkenwerder zieht sich ein Band von räumlich-punktuellen Schwerpunkten, angefangen vom Bahnhof mit dem Bahnhofsumfeld als Visitenkarte für die Gemeinde und einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt über die Clara-Zetkin-Straße mit ihren thematischen Schwerpunkten im Einzelhandel und der Gastronomie, mit dem Anker das Rathaus und die Ortsmitte, weiter entlang der Hauptstraße, in Fortsetzung des thematischen Schwerpunktes Einzelhandel, bis zur Kirche und dem Alten Werder, wo Geschichte neu entdeckt werden kann.

Entlang dieses Bandes können mehr oder weniger alle Handlungsfelder platziert werden, hier liegen die wichtigen Kernbereiche der Gemeinde. Dieses wichtige Band wird aufrechterhalten. Leerstände im Bestand und brachliegende Flächen werden unter den Gesichtspunkten dieser Kernigkeit als Chance für die Fortsetzung dieses Bandes betrachtet.

2.2.2 Leitbild 2

Gesundes Birkenwerder – Bindeglied zwischen Großstadt und Natur

Die Handlungsfelder: Gesundheit, Sport, Kultur und Natur betrachtet Birkenwerder ganzheitlich und fasst diese zu einer Strategie zusammen. Dabei ist die Briese, als einmaliges Erlebnis und damit als räumlich-linearer Schwerpunkt der rote Faden, der auch das Bindeglied zwischen Großstadt und Natur darstellt.

In Birkenwerder fühlen sich die Bürger/-innen, die Besucher/-innen, die Naherholungssuchende und die Sportler/-innen wohl. Birkenwerder weist zahlreiche Angebote im klassischen und präventiven Gesundheitssektor auf, Ansätze für einen Gesundheitsstandort. Birkenwerder erkennt das Potenzial, verbunden mit den natürlichen Gegebenheiten als Chance für sich als wesentliches Alleinstellungsmerkmal zwischen Berlin und Oranienburg. Birkenwerder geht mit seinen Naturräumen behutsam um, achtet die Natur und gibt allen Interessierten die Chance, dieses Potenzial für sich zu entdecken.

2.2.3 Leitbild 3

Kooperatives Birkenwerder – Zusammenarbeit auf allen Ebenen

Birkenwerder zeichnet sich durch eine aktive Zivilgesellschaft aus, begleitet von einer Politik, die diese Zivilgesellschaft schätzt und eine aktive Zusammenarbeit praktiziert.

Die Birkenwerderaner sind offen und vielfältig. Die Potenziale, die in jedem Einzelnen stecken werden erkannt und zusammengeführt. Zur Unterstützung dieser Bündelung werden immer wieder gemeinsame Anlaufpunkte (Orte) herausgearbeitet, die zur erforderlichen Transparenz beitragen. Birkenwerder schafft Treffpunkte. Birkenwerder überlässt die Ortsentwicklung nicht externen Entwickler, sondern arbeitet mit diesen intensiv zusammen, um das Leben in Birkenwerder auch noch Morgen mit den eigenen verbinden zu können.

Das Denken über Gemeindegrenzen hinaus ist selbstverständlich und wird in den unterschiedlichen Handlungsfeldern über die interkommunale Zusammenarbeit aktiv gelebt.

2.2.4 Leitbild 4

Innovatives Birkenwerder – Vorwärts mit neuer Energie

Birkenwerder ist überregional gut zu erreichen, die bestehenden Defizite in der in der innerörtlichen Erreichbarkeit werden durch neue Modelle beseitigt.

Birkenwerder stellt sich den neuen Herausforderungen, die mit der Sicherung eines zukunftssicheren und nachhaltigen Energiebedarfs verbunden sind. Die Zeiten der billigen fossilen Energie sind unwiderrufflich Geschichte.

Birkenwerder widmet sich dem Themenbereich „neue Energien“ innovativ und versorgungssicher, auch mit dem Blick auf Kooperationen mit den Umlandgemeinden.

Birkenwerder setzt sich gezielt für private energetische und innovative Maßnahmen ein. Birkenwerder setzt den Gemeindebeschluss zur Entwicklung eines langfristigen Energiekonzepts um und unterstützt die Bürgerinnen und Bürger bei ihren energetischen Projekten aktiv. Birkenwerder wird zum Vorreiter in Sachen Klimaschutz und erteilt den Startschuss zur energiepolitischen Wende.

2.2.5 Leitbild 5

Lebenswertes Birkenwerder – Hier können sich alle wohlfühlen

Birkenwerder hat eine Geschichte, besitzt Orte, die Birkenwerder ein individuelles Profil geben. Diese Orte werden gelebt, diese Orte werden angemessen in Szene gesetzt.

Birkenwerder stellt sich den Herausforderungen des demografischen Wandels und sorgt dafür, dass die sich ändernden Anforderungen erfüllt werden können. Die Angebote in der sozialen Infrastruktur werden einem stetigen Controlling unterzogen. Es werden aktiv Untersuchungen zu anderen Wohnformen vorgenommen, es werden Möglichkeiten für andere Wohnformen im Bestand überprüft. Es wird Raum für eine Wohnvielfalt geschaffen, der allen Bewohnerinnen und Bewohner das Leben in Birkenwerder lebenswert macht.

2.3 Von den LeitBildern zu Schwerpunktbereichen/Schwerpunktthemen

Wie bereits erläutert, werden aus den Leitlinien und LeitBildern die Schwerpunktbereiche und –themen der zukünftigen Entwicklung abgeleitet.

Die folgende Tabelle macht deutlich, aus welchen Handlungsfeldern und Leitlinien sich die Leitbilder ableiten lassen und welche Schwerpunktbereiche und –themen sich daraus für die zukünftige Entwicklung ergeben.

Handlungsfelder	Leitbilder	Schwerpunktbereiche/-themen
<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum • Verkehr und Erreichbarkeit • Wirtschaft und Arbeitsmarkt 	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat's in sich	<ul style="list-style-type: none"> • Rathaus, Ärztehaus und Fläche am Rathaussteig – Neue Nutzungen in bester Lage (räumlich-punktuell) • Bahnhof und Bahnhofsumfeld – Visitenkarte und Verkehrsknotenpunkt (räumlich-punktuell) • Werder, Kirche, Alte Schmiede – Alte Geschichte neu entdeckt (räumlich-punktuell) • Einzelhandel und Gastronomie – Klasse statt Masse (thematisch) • Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit – Überzeugend und einheitlich (thematisch)
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit • Natur und Freiraum • Tourismus, Sport und Freizeit • Soziale und kulturelle Infrastruktur 	Gesundes Birkenwerder – Bindeglied zwischen Großstadt und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Die Brieze – Ein einmaliges Erlebnis (räumlich-linear) • Gesundheit/Wohlfühlen – Gesund werden und sich wohlfühlen (thematisch)
<ul style="list-style-type: none"> • Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation • Netzwerke und Zivilgesellschaft 	Kooperatives Birkenwerder – Zusammenarbeit auf allen Ebenen	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerhaus Birkenwerder – Offen, vielfältig, identitätsstiftend (thematisch) • Interkommunale Kooperation – Vertrauensvoll und ergebnisorientiert (thematisch)
<ul style="list-style-type: none"> • Energie, Umwelt- und Klimaschutz • Verkehr und Erreichbarkeit 	Innovatives Birkenwerder – Vorwärts mit neuer Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehr – Mobil, aber umweltschonend (thematisch) • Energie – Innovativ und versorgungssicher (thematisch)
<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung und Wohnen • Soziale und kulturelle Infrastruktur 	Lebenswertes Birkenwerder – Hier können sich alle wohlfühlen	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen – Preiswert, barrierefrei, generationsübergreifend (thematisch)

In dieser Struktur unterscheiden wir drei verschiedene Kategorien:

1. räumlich-punktuelle Schwerpunkt,
2. räumlich-linearer Schwerpunkt und
3. thematischer Schwerpunkt.

Der räumlich-punktuelle Schwerpunkt verfolgt ein Band von mehreren Schwerpunkten, die punktuell an festen Standorten, wie Bahnhof und Rathaus verortet ist. Der räumlich-lineare Schwerpunkt ist ein Band mit gleich bleibend hoher Bedeutung im Verlauf, wie die Biese. Ein thematischer Schwerpunkt ist nicht verortet, sondern das Thema selbst steht im Vordergrund, unabhängig vom Ort. Die thematischen Schwerpunkte sind in der Regel weiche Faktoren, die auch nicht auf einen spezifischen Ort zutreffen, können aber bei entsprechender Entwicklung auch zu räumlich-punktuellen Schwerpunkten werden, wie z. B. der thematische Schwerpunkt Gesundheit, der sich bereits an mehreren Standorten in Birkenwerder ablesen lässt, aber in der Summe der Einzelstandorte noch keine räumliche Relevanz ergibt.

Abbildung 1: Schwerpunktbereiche in Birkenwerder (vollständiger Plan mit Legende im Anhang)



Quelle: die raumplaner, 2009, Kartengrundlage Gemeinde Birkenwerder

3 Schwerpunktbereiche, -themen und Projekte

Die Schwerpunktbereiche werden jeweils mit ihrer Ausgangssituation und ihrem Handlungsbedarf, mit ihrer Zielstellung, ihren Zielindikatoren (Controlling) und den sich daraus entwickelten Einzelprojekten vorgestellt.

Bei den Projekten handelt es sich um gutachterliche Empfehlungen, die jeweils mit detaillierten Aussagen zur Projektbeschreibung hinterlegt sind. Die Projektblätter sind so angelegt, dass bei Vorhandensein der kalkulierten finanziellen Mittel, gemäß den einzelnen aufgelisteten Arbeitsschritten sofort mit der Umsetzung begonnen werden kann. Den Projekten wurde jeweils eine Priorität zugeordnet, die sich allein aus der Analyse (Notwendigkeit des Projektes für die Gesamtentwicklung der Gemeinde Birkenwerder) heraus abliest, d.h. weder mit den kalkulierten Kosten noch mit der Dauer des Projektes an sich im Einklang steht.

Bei den voraussichtlichen Kosten handelt es sich lediglich um Grobschätzungen, die auf eigene Erfahrungswerte und der Recherche ähnlicher Projekte, resultieren.

Bei der Umsetzung der einzelnen Projekte empfehlen die Gutachter, jeweils eine Kostenschätzung separat vorzunehmen.

3.1 Räumlich-punktueLLer Schwerpunktbereich Rathaus, Ärztehaus, Fläche am Rathaussteig – Neue Nutzungen in bester Lage

Ausgangssituation/ Handlungsbedarf

Der Bereich um das Rathaus, das bisherige Ärztehaus und die zur Zeit noch als Sportplatz genutzte Fläche (Fläche am Rathaussteig) befindet sich in städtebaulich, verkehrlich und funktional exponierter Lage und hat deshalb für die weitere Entwicklung des Ortskerns eine herausragende Bedeutung. Das Areal bildet den Ortskern.

Die große Herausforderung der Gemeinde Birkenwerder besteht darin, für die Entwicklung dieses Areals ein Konsens in der Gemeinde zu finden. Die Vorstellungen gehen hier weit auseinander. Es ist aber auch davor zu warnen, für dieses Areal städtebauliche Entwürfe zu machen, die letztendlich auf Grund fehlender Finanzen oder Investoren nicht umgesetzt werden können. Um diese prioritäre und für die Gesamtentwicklung der Gemeinde wesentliche Fläche zu entwickeln, bedarf es einer größtmöglichen Beteiligung. So müssen neben potenziellen Investoren auch Akteure frühzeitig als Nutzer und Träger gewonnen werden, sofern dort u.a. öffentliche oder teilöffentliche Einrichtungen entstehen sollen (wirtschaftliche Tragfähigkeit).

Zielstellung

- Stärkung des Ortskerns durch Ansiedlung tragfähiger Nutzungen auf unter- bzw. nichtgenutzten, gut erschlossenen Flächen
- Steigerung der Attraktivität des Kultur-, Einzelhandels- und Gastronomiestandortes Birkenwerder
- Qualifizierung des Grüns und Gestaltung einer ansprechenden Torsituation zur Brieseniederung
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Einpersonenhaushalte

Zielindikatoren

- Durchführung eines städtebaulich-landschaftsplanerischen Wettbewerbs bis Mitte 2010
- schrittweise Umsetzung der Ergebnisse bis Ende 2015

Einzelprojekte

- Wettbewerb „Nachnutzung der Fläche am Rathaussteig an der Hauptstraße“
- Nachnutzung des Ärztehauses an der Hauptstraße
- Umgestaltung oder Nachnutzung des Parkplatzes und der angrenzenden Flächen südlich des Rathauses

Projekttitle (1)	Wettbewerb „Nachnutzung der Fläche am Rathaussteig an der Hauptstraße“ mit anschließender Umsetzung
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Das Areal der „Fläche am Rathaussteig“ bedarf einer Neugestaltung und muss sowohl stadt- und landschaftsplanerisch als auch funktional einem Ortskern entsprechend entwickelt werden. Die inhaltlichen Vorstellungen zu einer Nachnutzung gehen weit auseinander.</p> <p>Folgende Nutzungsideen ergeben sich aus der Analyse und der Bürgerbeteiligung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vollsortimenter oder qualitative Fachgeschäfte, Gastronomie • Ausreichend Parkplätze (durch Tiefgarage) • Öffentliche Nutzung: hauptsächlich Bibliothek • Bürgerhaus incl. Veranstaltungssaal für ca. 200 Menschen • Kleinwohnungen • Begegnungsfläche (Wellness-Pfad, Mehrgenerationenspielplatz, Festplatz, Rhododendrongarten) • Bürgerpark • landschaftsplanerische Qualifizierung zur Briese und Schaffung einer Eingangssituation zur Brieseaue (Öffnung des Entwässerungsgraben) <p>Damit der Wettbewerb nicht nur gute Ideen als Ergebnis hat, soll entweder ein Realisierungs- oder Investorenwettbewerb durchgeführt werden. Da es sich bei diesem Areal um ein „Filetgrundstück“ handelt, wird gutachterlich ein Investorenwettbewerb empfohlen. Der Auslobungstext muss detailliert die aus gemeindlicher Sicht wesentlichen Inhalte für das Areal beschreiben, ebenso die Restriktionen (Grundlage u.a. das Einzelhandelskonzept). Nur so kann gewährleistet werden, dass z.B. neben der Ansiedlung eines Frequenzbringers die weiteren gewünschten Nutzungen in der Gesamtkonzeption Berücksichtigung finden.</p> <p>Außerdem sind folgende Aspekte zu beachten: Das Areal liegt in der Briesenie-derung, d.h. hier finden sich moorige Böden, hohe Grundwasserstände, verbunden mit periodischen Überflutungen. Die höheren Randausläufer des Areals liegen auf sandigem Boden. Es liegen keine Altlasten vor, das Areal liegt außerhalb einer Trinkwasserschutzzone, übernimmt jedoch die Funktion eines Kaltluftentstehungsgebietes, d.h. die Durchlüftungsbahnen müssen gesichert werden. Der Teilbereich, wo sich heute die Spielfläche befindet und die südliche und westliche unmittelbare Umgebung stehen unter Schutz, sie ist für Flora und Fauna bedeutsam. Der hintere Teilbereich, in Höhe des ehemaligen Sandsees wurden im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen für das Regenrückhaltebecken die standortfremden Pappeln gefällt. Ziel dieser Maßnahme war die Errichtung</p>

	<p>eines Biotops in einem Erlenbruchwald. Das Biotop soll verschiedenen Kleintiere, wie Grasfrösche u.a. beherbergen.</p> <p>Aber auch einzuhaltende Gestaltungsvorgaben, wie der Einsatz des gelben Klinkers, müssen im Auslobungstext verankert werden.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abgrenzung des Wettbewerbsgebietes und der möglichen Nutzungen (Schaffung eines Konsens für eine Gestaltungsvariante aus dem IGEK oder Entwicklung einer neuen Variante als Grundlage für die Auslobungsunterlagen) 2. Klärung der Eigentumsverhältnisse für von der Planung betroffene Flächen (ggf. Ankauf bzw. Optionsvertrag) 3. Beauftragung und Erstellung eines Bodengutachtens 4. Beauftragung eines Externen für die Wettbewerbsbetreuung 5. Auslobung eines städtebaulich-landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerbes 6. Umzug des BBC 08 in die neue Sportstätte Summter Straße 7. Abriss des alten Sportlerheimes 8. ggf. Verlegung des Denkmals für die Gefallenen des 1. Weltkrieges 9. Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse im ÖPP-Verfahren
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat’s in sich
Handlungsfelder	<p>Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum;</p> <p>Wirtschaft und Arbeitsmarkt</p>
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Bau eines Bürgerhauses • Erarbeitung einer Einzelhandels- und Marketingstrategie • Nutzung des Ärztehauses Hauptstraße 38/40 • Erprobung des generationsübergreifenden Wohnens in der Hauptstraße 38/40 • Umbau ausgewählter Straßenkreuzungen
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindebeschluss zur Verlagerung des Sportplatzes von der Hauptstraße an die Summter Straße • Beschluss der Fraktion GBB zum Bürgerpark • Flächennutzungsplan (ggf. Änderung erforderlich) • Grünordnungsplan • Rahmenplan 2003
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Projektgruppe (HGT, AG IGEK, weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine ...) • Landesumweltamt • Zweckverband Fließtal • Untere Naturschutzbehörde • Wasser- und Bodenverband
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p> <p>Kosten für die Begleitung des Wettbewerbs 30.000 Euro, weitere Kosten entstehen im Zuge der Preisgelder und des Verfahrens an sich</p> <p>Zu empfehlen ist vor der Auslobung des Wettbewerbs ein Bodengutachten zu erstellen (siehe Arbeitsschritt 4).</p>

Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPP-Modell • Förderung durch die InvestitionsBank des Landes Brandenburg, explizit auch Förderung von ÖPP Projekten • Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p> <p>Durchführung des Wettbewerbs: Januar-Juni 2010, anschl. Bebauungsplanverfahren, Abschluss der Baumaßnahmen bis Ende 2014</p>
Stand der Umsetzung	Der Sportverein wird frühestens Mitte 2011 an die Summter Straße umgezogen sein.

Projekttitle (2)	Nachnutzung des Ärztehauses Hauptstraße 38/40
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	<p>Durch die Bündelung des Ärzteangebotes am Standort Asklepios-Klinik stehen zukünftig Räume im Bereich von insgesamt etwa 1500 m² zur Verfügung. Eine weitere Nutzung als Ärzte- und Gesundheitshaus ist anzustreben. Seit längerem zur Disposition steht vor allem die 750m²-Fläche im Erdgeschoss links (ehem. „Spar-Markt“). Neben dem Bemühen, weitere Fachärzte in das Ärztehaus zu locken, könnten die oberen Räume zu Kleinwohnungen umgebaut werden. Hierzu ist auch die bestehenden Ideen vom HGT hinzuziehen. Die 750 m²-Fläche im Erdgeschoss kann sich weiterhin für den Einzelhandel eignen, wobei hier eine Lösung für das schlechte Parkplatzangebot gefunden werden muss. Das anvisierte Angebot muss zum Branchenmix passen und mit dem zukünftigen Mieter/Eigentümer (ggf. auch Einzelhandelnutzung) auf der „Fläche am Rathaussteig“ im Einklang stehen.</p> <p>Es sollte versucht werden, den derzeitigen Leerstand im Erdgeschoss ggf. durch eine Zwischennutzung schnell zu beseitigen. Mit einer Zwischennutzung kann einer gemeinsamen Entwicklung im Einklang mit der Entwicklung der „Fläche am Rathaussteig“ entsprochen werden. Bei der Zwischennutzung kann es sich auch um soziale, halböffentliche oder öffentliche Nutzungen handeln.</p> <p>Der Eigentümer/die Insolvenzverwaltung ist von Beginn an am Gestaltungsprozess zu beteiligen.</p>
Arbeitsschritte	In diesem Fall werden keine einzelnen Arbeitsschritte aufgelistet, da das Objekt „Ärztehaus Hauptstraße 38/40“ von den Ergebnissen anderer Projekte lebt, d.h. es handelt sich um ein Objekt, welches entsprechend der Ergebnisse einer neuen Entwicklung zugeführt werden soll. Wenn das Projekt „Zusammenstellung, Verknüpfung, Ergänzung und Vermarktung von Angeboten im Bereich Gesundheit und Wellness“ Defizite in bestimmten Bereichen aufdeckt, könnten diese im Ärztehaus etabliert werden. Wenn für bestimmte Nutzungen eine Zwischenlösung gesucht wird, könnten diese ebenfalls im Ärztehaus realisiert werden. Eine außerhalb der genannten Projekte andere Entwicklung kann erst angeschoben werden, wenn die „Fläche am Rathaussteig“ in die Umsetzung geht und eine ergänzende Nutzung absehbar ist. Auf jeden Fall ist davor zu warnen, den Leerstand mit einer nicht adäquaten Entwicklung zu füllen. Eine Steuerung ist hier unabdingbar.

IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat’s in sich
Handlungsfelder	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum; Wirtschaft und Arbeitsmarkt Netzwerke und Zivilgesellschaft Bevölkerungsentwicklung und Wohnen
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Bau eines Bürgerhauses • Erprobung des generationsübergreifenden Wohnens in der Hauptstraße 38/40 • Zusammenstellung, Verknüpfung, Ergänzung und Vermarktung von Angeboten im Bereich Gesundheit und Wohlfühlen
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Eigentümer/ Insolvenzverwalter • HGT • „Dachverband“ der Vereine Birkenwerder • Gemeinde Birkenwerder
Voraussichtliche Kosten	ohne Angaben
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Eigentümer/Verwaltung übernimmt zeitweise Kostenanteil (bspw. Betriebskosten) • Bei der Durchführung von Modelprojekten: Werbeeffekt • Kommunale Mittel
Zeithorizont	Kurzfristig (1-2 Jahre) Mittelfristig (2-5 Jahre) Langfristig (>5 Jahre)
Stand der Umsetzung	-

Projekttitle (3)	Umgestaltung oder Nachnutzung der Flächen südlich des Rathauses
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	Die Fläche südlich des Rathauses (derzeit Parkplatz) ist in Gemeindebesitz. Diese Fläche kann als „Verhandlungsreserve“ mit einem potenziellen Investor herangezogen werden, wenn weiterer Flächenbedarf angemeldet wird. Dies kann von der Forderung nach mehr Parkplätzen bis hin zu einer Standortwahl für das Bürgerhaus an dieser Stelle reichen.
Arbeitsschritte	1. Areal in die Wettbewerbsausschreibung als potenzielle Erweiterungsfläche einbeziehen
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat’s in sich
Handlungsfelder	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum; Wirtschaft und Arbeitsmarkt;

	Verkehr und Erreichbarkeit
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung der „Fläche am Rathaussteig“ • Planung und Bau eines Bürgerhauses
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • FNP (Bei anderer Nutzung als der öffentlichen Verwaltung dienend: Änderung des FNPs erforderlich) • Rahmenplan 2003
Federführung/ Ansprechpartner	
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder • Investor „Fläche am Rathaussteig“
Voraussichtliche Kosten	ohne Angaben
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPP • Kommunal Mittel
Zeithorizont	Kurzfristig (1-2 Jahre) Mittelfristig (2-5 Jahre) Langfristig (>5 Jahre)
Stand der Umsetzung	-

3.2 Räumlich-punktuelle Schwerpunktbereich Bahnhof und Bahnhofsumfeld – Visitenkarte und Verkehrsknotenpunkt

Ausgangssituation/ Handlungsbedarf

Der Regional- und S-Bahnhof Birkenwerder wird täglich von bis zu 5.000 Reisenden frequentiert und ist damit aus Sicht des Öffentlichen Personennahverkehrs der wichtigste Verkehrsknotenpunkt in der Gemeinde. Durch seine Lage in direkter Nachbarschaft zur Clara-Zetkin-Straße ist der Bahnhof auch ein wichtiger Frequenzbringer für den lokalen Einzelhandel und die Gastronomie im Ortszentrum. Von tendenziell zunehmender (touristischer und damit ökonomischer) Bedeutung ist außerdem der Fernradweg Berlin-Kopenhagen, welcher direkt am Bahnhof vorbeiführt. Der Bahnhofsvorplatz ist vor kurzem umgestaltet worden, seine derzeitige Nutzung und Gestalt entspricht jedoch nicht der Lagegunst. Einerseits sind somit der Bahnhof und sein unmittelbares Umfeld in städtebaulicher, verkehrlicher und funktionaler Hinsicht eine wichtige Visitenkarte für die Gemeinde. Andererseits werden die damit verbundenen Entwicklungspotenziale gegenwärtig nur unzureichend genutzt.

Vor diesem Hintergrund umfasst der räumlich-punktuelle Schwerpunktbereich Bahnhof und Bahnhofsumfeld die Ansiedlung neuer Nutzungen im und um den Bahnhof sowie bauliche Maßnahmen zur Aufwertung des Bahnhofs und seines direkten Umfeldes.

Zielstellung

- Steigerung der Attraktivität des Ortsbildes
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Steigerung der Attraktivität des Ortszentrums für Einwohner, Pendler und Touristen
- Förderung des ÖPNV und des nicht-motorisierten Verkehrs

Zielindikatoren

- Mittelfristig spürbare Steigerung der Zahl der Fußgänger und Radfahrer im Umfeld des Bahnhofes
- Mittelfristig spürbare Steigerung der Zahl der Nutzer des ÖPNV am Bahnhof Birkenwerder
- Mittelfristig spürbare Steigerung der Umsätze in den vom Bahnhof aus fußläufig erreichbaren Einzelhandelsgeschäften und Gastronomiebetrieben

Einzelprojekte

- Nachnutzung des alten Postgebäudes
- Bauliche Optimierung der Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern
- Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes beiderseits der Clara-Zetkin-Straße
- Ansiedlung weiterer Nutzungen im Bahnhofsgebäude

Projekttitle (4)	Nachnutzung des alten Postgebäudes
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	<p>Das alte Postgebäude am Bahnhofsvorplatz ist ein eingetragenes Denkmal und markiert gemeinsam mit dem Gebäude auf der anderen Seite der Clara-Zetkin-Straße den Eingang zum Ortszentrum. Nutzer von Teilen des Gebäudes sind die Deutsche Telekom (zugleich Eigentümer) und die Deutsche Post.</p> <p>Das Gebäude sollte mittelfristig wieder eine Nutzung erhalten, die seiner Lage und Bedeutung für das Ortszentrum entspricht. Idealerweise sollte jene die vorhandenen Angebote im Ortszentrum ergänzen und für diese zugleich als Frequenzbringer dienen. Sinnvoll wären z.B. ein Obst- und Gemüsegeschäft, ein Schnellimbiss, eine (weitere) Bankfiliale und/oder eine Postagentur in Kombination mit einem Schreibwaren-, Zeitungs- und Kopiergeschäft.</p> <p>Denkbar ist auch ein Umzug der wenige Häuser weiter vorhandenen Apotheke, der Drogerie oder des momentan in der Bergfelder Straße gelegenen Fahrradhandels. Letzterer könnte zu einer Fahrradstation ausgebaut werden, die für Nutzer des Fernradweges Berlin-Kopenhagen und für Pendler, die mit dem Fahrrad am Bahnhof ankommen und abfahren, einen umfassenden Service sowie Möglichkeiten der Fahrradausleihe und Einlagerung bietet (vgl. z.B. Ideenskizze von Michael und Steffen Mebes).</p> <p>Anbieten würde sich schließlich auch die Ansiedlung des momentan im Rathaus untergebrachten Tourismusbüros im alten Postgebäude. Dieses Büro sollte erweitert werden und eine unübersehbare Anlaufstelle für alle Besucher und interessierte Bürger sein. Sollte die Tourismusinformation im Rathaus verbleiben, sind die Erweiterung des Angebots, eine offensivere Vermarktung und eine deutliche Ausweitung der Öffnungszeiten dringend geboten.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Rahmenbedingungen für eine (attraktive) Wiedernutzung (vorhandene Räumlichkeiten, Bedarfe der vorhandenen Mieter, Vorstellungen des Eigentümers, Sanierungs- und Instandsetzungsbedarf etc.) 2. Diskussion von Nutzungsalternativen unter Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten und der Einbeziehung potenzieller Mieter 3. Unterstützung der derzeitigen Mieter bei der Suche nach neuen Räumlichkeiten 4. Ergänzende Akquise neuer Mieter

	5. Organisatorische und finanzielle Unterstützung der neuen Mieter bei Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat's in sich
Handlungsfelder	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum Wirtschaft und Arbeitsmarkt Verkehr und Erreichbarkeit
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes beiderseits der Clara-Zetkin-Straße • Ansiedlung weiterer Nutzungen im Bahnhofsgebäude
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenplan
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder in Kooperation mit der Deutsche Telekom (Eigentümer)
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Mietinteressenten (u.a. Michael und Steffen Mebes) • HGT • Deutsche Post
Voraussichtliche Kosten	<10.000 EUR 10.000 EUR – 50.000 EUR 50.000 EUR – 250.000 EUR² >250.000 EUR
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunalkredit der ILB/KfW • KfW-Förderprogramm „Kommunal Investieren“ • Städtebaulicher Denkmalschutz • GA-Mittel (wirtschaftsnahe kommunale Infrastruktur) • kommunale Gemeinde • Eigenmittel der künftigen Mieter (ÖPP)
Zeithorizont	Kurzfristig (1-2 Jahre) Mittelfristig (2-5 Jahre) Langfristig (>5 Jahre)
Stand der Umsetzung	-

Projekttitle (5)	Bauliche Optimierung der Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	Der Regional- und S-Bahnhof Birkenwerder ist der zentrale Verkehrsknotenpunkt des ÖPNV in der Gemeinde. Um dessen Attraktivität zu steigern und den Umweltverbund (ÖPNV, nicht-motorisierter Verkehr) weiter zu fördern, bedarf es verschiedener investiver Maßnahmen im Umfeld des Bahnhofs. Da der Bau eines separaten Regionalbahnhofs in absehbarer Zeit nicht vorgesehen ist, kommt es

² Der Rahmenplan ging von Kosten in Höhe von 500.000 Euro für den Innenausbau der Post aus. Bei einer stufenweisen Wiedernutzung dürften zumindest die kurzfristigen Kosten geringer ausfallen.

	<p>darauf an, die hier empfohlenen Maßnahmen von einem künftigen Regionalbahnhof losgelöst zu betrachten und schrittweise umzusetzen.</p> <p>Zwei der Maßnahmen stehen in engem Zusammenhang mit den Projekten 23 (Stellplatzsituation) und 24 (Kreuzungsumbauten) im Bereich Verkehr. Dabei handelt es sich zum einen um den Neubau, die Erweiterung oder Verlegung von Stellplatzanlagen für Fahrräder und bis zu 170 Pkw. Der bereits identifizierte Vorzugsstandort ist – bedingt durch den Platzmangel in der Nähe des Bahnhofsausgangs – die Straße Unter den Ulmen östlich der Bahntrasse. Diese Maßnahme ist im Zusammenhang mit einer weiteren zu betrachten: dem Umbau der Kreuzung Unter den Ulmen/Bergfelder Straße.</p> <p>Die größte und nur langfristige machbare Investition ist der Bau eines zweiten Bahnhofsausgangs nach Osten (Brücke oder Tunnel). Dieser würde die Erreichbarkeit des Bahnhofs und damit die Stellplatzsituation im Bahnhofsumfeld erheblich verbessern, ist aber ohne die politische und finanzielle Rückendeckung des Landes und der Deutschen Bahn nur schwer zu realisieren.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsanalyse (verfügbare Flächen, Wegebeziehungen etc.) und Bedarfsklärung (Umfang und Standort der Stellplätze, Bahnhofsausgang) 2. Klärung der Rahmenbedingungen (Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten, Fördermöglichkeiten) 3. Kontaktaufnahme zu den Entscheidungsträgern 4. Konkretisierung und Umsetzung der genannten Einzelmaßnahmen
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat's in sich
Handlungsfelder	<p>Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum;</p> <p>Wirtschaft und Arbeitsmarkt;</p> <p>Verkehr und Erreichbarkeit</p>
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Angebote des SPNV/ÖPNV • Verbesserung der Stellplatzsituation im Ortszentrum • Umbau ausgewählter Straßenkreuzungen
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes (2009) • Nahverkehrsplan des Landkreises Oberhavel
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Oberhavel • Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg • Deutsche Bahn AG/S-Bahn Berlin GmbH • Stadt Hohen Neuendorf • Behindertenbeauftragter der Gemeinde Birkenwerder
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramm des Landes „zur Verbesserung des ÖPNV“ • Förderprogramm des Landkreises „für Bau- und Ausbaumaßnahmen an Verknüpfungs- und Zugangsanlagen im Bereich des übrigen ÖPNV“ • Förderprogramm „zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden des Landes Brandenburg“ (Teil kommunaler Straßenbau) • Förderprogramm „Sichere Schul- und Spielwege“ des MIR Brandenburg • Straßenbaubeiträge gemäß Kommunalabgabengesetz • Kommunalkredite der ILB/KfW

	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	Erste Planungen liegen in Gestalt der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungs-konzeptes vor.

Projekttitel (6)	Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes beiderseits der Clara-Zetkin-Straße
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	<p>Das Ensemble aus Bahnhofsgebäude, Bahnhofsvorplatz und alter Post bildet in städtebaulicher und funktionaler Hinsicht den Auftakt zur Clara-Zetkin-Straße. Das in den Bahnhofsvorplatz integrierte Mahnmal für die Opfer des Faschismus steht unter Denkmalschutz, seine Verlegung wird im Rahmenplan als problematisch angesehen.</p> <p>Die Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes wurde in den zurückliegenden Jahren wiederholt diskutiert und zum Teil auch in Angriff genommen. Die Ergebnisse eines Wettbewerbs und einer Planungswerkstatt im Zuge der Rahmenplanung wurden nicht umgesetzt.</p> <p>Zwar entspricht die Gestalt- und Aufenthaltsqualität des Bahnhofsvorplatzes nicht seiner zentralen Lage, doch liegt auch kein erheblicher städtebaulicher Missstand vor, der dringend behoben werden müsste. In Anbetracht der begrenzten Ressourcen der Gemeinde kommt es darauf an, diejenigen Maßnahmen herauszufiltern, welche die größte Wirkung für das eingangs erwähnte Ensemble erwarten lassen. Denkbar sind beispielsweise eine attraktive Beleuchtung des Areals, zusätzliche Pflanzungen oder die Ergänzung des Straßenmobiliars. Insgesamt jedoch hängt die Attraktivität des Bahnhofsvorplatzes entscheidend von der künftigen Nutzung der alten Post und des Bahnhofsgebäudes ab. Deshalb sind diese Projekte unbedingt im Zusammenhang zu betrachten. Positive Effekte sind auch von der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Bahnhofsumfeld zu erwarten.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zusammenstellung und Analyse bisheriger Ansätze zur Umgestaltung 2. Klärung der Rahmenbedingungen (Fördermöglichkeiten, Unterhaltungskosten etc.) 3. Identifizierung von Maßnahmen zur Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes unter Beteiligung potenzieller Nutzergruppen 4. Schrittweise Umsetzung der Maßnahmen
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat’s in sich
Handlungsfelder	<p>Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum;</p> <p>Wirtschaft und Arbeitsmarkt;</p> <p>Verkehr und Erreichbarkeit</p>
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung des alten Postgebäudes • Ansiedlung weiterer Nutzungen im Bahnhofsgebäude
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse des Wettbewerbs und der Planungswerkstatt • Rahmenplan

Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbliche Anlieger des Bahnhofsvorplatzes • HGT • Mietinteressenten für Post- und Bahnhofsgebäude • (Potenzielle) Nutzergruppen
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Sponsoring durch die gewerblichen Anlieger des Bahnhofsvorplatzes • Förderprogramm „Sichere Schul- und Spielwege“ des MIR Brandenburg • Kommunalkredit der ILB/KfW • KfW-Programm „Kommunal Investieren“ • Kommunale Mittel
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	Es liegen diverse Planungen vor, die jedoch nicht oder nur teilweise umgesetzt wurden.

Projekttitel (7)	Ansiedlung weiterer Nutzungen im Bahnhofsgebäude
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	<p>Für alle mit der S- oder Regionalbahn anreisenden Besucher sind der Bahnhof und sein Empfangsgebäude ein wichtiger erster Eindruck von der Gemeinde. Seinem Zustand und seiner Nutzung ist daher im Rahmen der verfügbaren Ressourcen besondere Aufmerksamkeit zu widmen.</p> <p>Wesentliche Stärken sind einerseits in der Architektur des Empfangsgebäudes und der dort untergebrachten DB-Servicestation zu sehen. Andererseits führen die begrenzten Räumlichkeiten, die Eigentumsverhältnisse und der Sanierungsbedarf zu einer Einschränkung des Handlungsspielraumes bei der funktionalen Aufwertung des Gebäudes.</p> <p>Als kurzfristige unterzubringende Mieter kommen insbesondere bahnhofsaffine(r) Einzelhandel und Gastronomie und/oder Serviceangebote rund ums Fahrrad (Verleih, Werkstatt, Einlagerung/Fahrradboxen) in Frage (vgl. z.B. Ideenskizze von Michael und Steffen Mebes). In jedem Fall sollten die Bemühungen mit der Vorgehensweise bei der Wiedernutzung des alten Postgebäudes koordiniert werden, um den größtmöglichen Effekt für die Gemeinde zu erzielen.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Rahmenbedingungen für ergänzende Nutzungen (Eigentumsverhältnisse, Räumlichkeiten, Sanierungs- und Instandsetzungsbedarf etc.) 2. Diskussion von Nutzungsalternativen unter Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten und potenziellen Nutzern
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat's in sich

Handlungsfelder	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum; Wirtschaft und Arbeitsmarkt; Verkehr und Erreichbarkeit
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung des alten Postgebäudes • Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes beiderseits der Clara-Zetkin-Straße
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Brandschutzkonzept Bahnhof • Vermessungsunterlagen Bahnhof
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder in Kooperation mit der Deutschen Bahn AG (Eigentümer)
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Mietinteressenten, darunter Michael und Steffen Mebes • HGT • DB Immobilien
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR³</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der künftigen Mieter • Eigenmittel der Gemeinde • Kommunalkredit der ILB/KfW • KfW-Programm „Kommunal Investieren“
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

3.3 Räumlich-punktueLLer Schwerpunktbereich Werder, Kirche, Alte Schmiede – Alte Geschichte neu entdeckt

Ausgangssituation/ Handlungsbedarf

Birkenwerder ist eine Gemeinde mit einem ausgeprägten Geschichtsbewusstsein. Sie verfügt über eine große Anzahl besonderer Orte, wie der Kirchplatz, die Alte Schmiede und der alte Dorfkern Werder.

Die historischen Orte, die Birkenwerder ein individuelles Profil geben, werden jedoch unzureichend gewürdigt bzw. nicht angemessen in Szene gesetzt.

Mit der Anlage eines Geschichtspfades und der Nachnutzung historischer Gebäude/Orte soll die Geschichte von Birkenwerder mehr in die Wahrnehmung transportiert werden.

Zielstellung

- Angemessene Würdigung der historischen Orte und Bewahrung vor dem Verfall
- Leerstand minimieren und dafür sorgen, dass kein weiterer Leerstand entsteht

³ Der Rahmenplan geht von Sanierungskosten in Höhe von 100.000 Euro aus.

Zielindikatoren

- Kurzfristig: Nachnutzung der Alten Schmiede, Anlage eines Geschichtspfades
- Langfristig: Unterstützung der Sanierung der Luise-Henriette-Höfe und der Gebäude am Alten Werder, Nachnutzung des Standortes der ehemaligen Obermühle

Einzelprojekte

- Unterstützung der Sanierung der Luise-Henriette-Höfe und der Gebäude am Werder
- Nachnutzung der Alten Schmiede
- Geschichtspfad
- Nachnutzung des Standortes der ehemaligen Obermühle

Projekttitle (8)	Unterstützung der Sanierung der Luise-Henriette-Höfe und der Gebäude am Werder
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	Die Eigentümern der historischen Luise-Henriette-Höfe und der Gebäude im alten Dorfkern Werder sollen bei der Ermittlung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen unterstützt werden und zudem eine Fördermittelberatung erhalten. Im Zuge dieser Maßnahmen muss der Kirchplatz mit betrachtet werden. Der Betrachtungshorizont muss den Straßenraum vor der Grundschule mit einbeziehen. Die heutige unbefriedigende und verkehrsunsichere Situation mit aufgehoben werden.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme (öffentlicher Raum, Erhebung und Verortung der relevanten Gebäude) 2. Vorleistungen durch die Gemeinde im öffentlichen Raum am Werder, im Bereich der Luise-Henriette-Höfe und am Kirchplatz (Ordnungsmaßnahmen: Platzgestaltung, Platzbegrenzung mit ortstypischen Sichtziegelmauerwerk...“) 3. politische Entscheidung für eine Lösung vor der Grundschule 4. Umsetzung der Lösungsvariante vor der Grundschule 5. Erstellung einer Broschüre/eines Flyers mit Fördermöglichkeiten, Ansprechpartnern etc. für notwendige Sanierungsmaßnahmen 6. Ansprache der Eigentümer der relevanten Immobilien 7. Bereitstellung von kommunalen Mitteln für die Unterstützung in der Erfassung erforderlicher Sanierungsmaßnahmen
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat’s in sich
Handlungsfelder	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Geschichtspfades • Erarbeitung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs für Birkenwerder
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • FNP • Rahmenplan 2003
Federführung/ Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Eigentümer

	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsstübchen
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel • Fördermittel Sanierung • Städtebaulicher Denkmalschutz • Sponsoring
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

Projekttitel (9)	Nachnutzung der Alten Schmiede
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	<p>Der Standort „alte Schmiede“ hat historische Bedeutung. Nach der alten Schmiede des Ortes biegt man in den Alten Krugsteig. Der Alte Krugsteig gehört zu einem der urkundlich ersterwähnten Wege im Ort. Wie es der Name sagt, befand sich hier der "Krug" (Gaststätte) der Siedlung.</p> <p>Durch die Sicht- und Wegebeziehung zum Naherholungs- und Naturschutzgebiet Briesetal ist die Nutzung der Alten Schmiede und des rückwärtigen als „Tor zum Briesetal“ mit touristischem Hintergrund sinnvoll.</p> <p>Bereits in eine Untersuchung inklusive einem Vorschlag zur Nutzung des Geländes aus dem Jahr 2007, vom Ingenieurbüro Streifling aus Gransee wurde die Alte Schmiede als „Tor zum Briesetal“ bewertet. In diesem Konzept wurde von der Errichtung eines Grillplatzes, einer Spielwiese, einem Streichelzoo, verbunden mit einem Kräutergarten und anderen Naturprodukten im hinteren Bereich gesprochen. Die Alte Schmiede könnte dafür als Hofladen - direkt an der Hauptstraße gelegen - genutzt werden. Das Konzept sprach von einer Sanierung der Alten Schmiede, verbunden mit einem Rückbau in die ursprüngliche Kubatur. Für das Vorhaben liegt eine Planzeichnung vor.</p> <p>Mehrere Personen sowie Vereine und sonstige interessierten Gruppen haben bereits Interesse an der Nachnutzung der Alten Schmiede signalisiert.</p> <p>Neben den bereits erwähnten Nutzungen wären folgende denkbar: Erleben des alten Handwerks (Spinnerei, Wollfärberei, Seifensieden, Töpferei) sowie Kunsthandwerk (Glasperlen, Filzen, Buchbinden, Papier schöpfen, Kerzen ziehen, Holzarbeiten.</p> <p>Die vorliegenden Konzepte treffen zum Teil Aussagen zur Wirtschaftlichkeit und Tragfähigkeit. Im Fokus steht hier das Ehrenamt. Das Gebäude soll zum Blickfang werden und die Leute zum Anhalten bewegen. In einer Testphase würde es angemessen sein, die Miete (Eigentum der Kommune) in Höhe eines symbolischen Betrages zu belassen..</p>

Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Nachnutzung: Arbeitssitzung mit allen Interessenten – Erarbeitung eines Konzepts 2. Klärung einer preisgünstige Vermietung oder zeitweise mietfreie Überlassung der Immobilie durch die Gemeinde 3. Durchführung von Sanierungsmaßnahmen (u.a. Sichtbarmachen der Klinkerfassade entlang der Hauptstraße) durch den Mieter 4. Umsetzung des verabschiedeten Konzepts
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat’s in sich
Handlungsfelder	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Geschichtspfads • Erarbeitung einer Einzelhandels- und Marketingstrategie
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • FNP
Federführung/ Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • alle an der Nutzung der Alten Schmiede Interessierte
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Private Mittel • Subventionierung seitens der Gemeinde durch geringere Mietkosten • Sponsoren
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	Konzepte liegen vor

Projekttitle (10)	Einrichtung eines Geschichtspfades
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	Der Geschichtspfad soll die historischen Orte Birkenwerders miteinander verbinden und erlebbar machen. Historische Orte sind: die Alte Schmiede, das Idensche Gehöft, der Standort der ehemaligen Obermühle, das Wendische Kietz (Werder), der Kirchplatz, die Luise-Henrietten-Höfe, der Luise-Henrietten-Brunnen, der Standort der alten Apotheke (heute Parkplatz), die stillgelegten Tonstiche etc.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegung und Kartierung des Wegeverlaufs 2. Erarbeitung eines Ausschilerungskonzepts 3. Fertigung der Schilder 4. Aufstellung von Info-Tafeln 5. Anfertigung eines Flyers

IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat’s in sich
Handlungsfelder	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum Natur und Freiraum Tourismus, Sport und Freizeit Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung der Alten Schmiede • Erarbeitung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs für Birkenwerder
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	Empfehlung: Geschichtsstübchen
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder • HGT • Lokaler Einzelhandel und Gastronomie/Ausfluglokale
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel; • HGT • Sponsoring
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

Projekttitel (11)	Nachnutzung des Standortes der ehemaligen Obermühle
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Der Standort der ehemaligen Obermühle ist ein markanter Punkt im Briesetal und hat historische Bedeutung. Von hier können touristische Impulse für Birkenwerder ausgehen, nicht zuletzt da der Standort – direkt an der Bundesstraße B 96 gelegen – bei entsprechender Nutzung Aufmerksamkeit erzeugen kann.</p> <p>Eine sinnvolle und attraktive Nachnutzung des Obermühlenstandortes wäre der Bau einer Mühle in Anlehnung an die ehemalige Obermühle und die Nutzung als höherwertige gastronomische Einrichtung</p> <p>Ebenso denkbar wäre auch der Bau einer neuen „Briesemühle“ als Kleinwasserkraftanlage, die insbesondere zu Bildungszwecken betrieben werden könnte.</p> <p>Entscheidend für die Energiemenge ist letztlich die Menge fließendes Wasser, die die Turbinen antreibt. ob die Briese dafür ausreichend ist, muss geprüft werden. Ein Wasserkraftwerk benötigt eine Staumauer (zur Wasserspeicherung) oder</p>

	Wehranlage (dient zur Anhebung des Wasserspiegels), das Einlaufbauwerk (samt Einlaufschwelle, Rechen, Entsandung und Verschluss), das Triebwasserwerk (führt das Wasser zur Turbine) und das Krafthaus (mit Feinrechen, Einlaufverschlüssen, Turbine, Generator, Mess- und Steuergeräte, Transformator). Je nach der Wasserführung unterscheidet man Lauf- und Staukraftwerke. Weiters gibt es Pumpspeicherwerke zur Spitzenstromabdeckung. Aus den Faktoren Fallhöhe und Durchflussmenge ergibt sich das Potenzial zur Energiegewinnung.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Eigentumsverhältnisse, ggf. Ankauf der Fläche 2. Klärung der Umsetzbarkeit/Machbarkeit für den Bau einer Kleinwasserkraftanlage ohne Beeinträchtigung des Briesflusslaufes und größere Eingriffe in den Naturhaushalt – ggf. nur Bau eines Anschauungsobjektes (Lernen am Objekt) – Kontakt zu Universitäten 3. Erarbeitung eines Konzepts für eine Kleinwasserkraftanlage oder eines anderen Bauwerkes, ggf. gemeinsam mit der Universität 4. Im Falle einer Realisierbarkeit: Suche von Interessenten für den Bau einer Kleinwasserkraftanlage oder ähnlichen Bauwerken im Sinne der alten Obermühle 5. Bau einer Kleinwasserkraftanlage oder eines ähnlichen Bauwerkes
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat´s in sich
Handlungsfelder	<p>Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum</p> <p>Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit;</p> <p>Natur und Freiraum</p> <p>Tourismus, Sport und Freizeit</p>
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Geschichtspfads • Schaffung eines durchgängigen Wegeverlaufs entlang der Bries • Umsetzung des Gemeindebeschlusses „Energiekonzept Birkenwerder“
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindevertreterbeschluss vom 20.03.03 (Eine Bebauung auf dem Grundstück Hauptstr. 53 (Obermühlengelände) wird nicht ausgeschlossen, wenn sie mit dem Ortsbild in diesem Gebiet vereinbar ist und die Sichtachsen in das Briesetal nicht beeinträchtigt werden) • FNP (ggf. Änderung erforderlich) • Grünordnungsplan „Ortsinneres Briesetal“ (Grenzen beachten) • Rahmenplan 2003
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser- und Bodenverband • Hochschulen • Energieversorger
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p> <p>(laut Rahmenplan 2003: 1.300.000 EUR)</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPP (Kommune, Energieträger, Private) • Fördermittel Für Ökostromanlagen (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit) • Investitionszuschüsse

Zeithorizont	Kurzfristig (1-2 Jahre)
	Mittelfristig (2-5 Jahre)
	Langfristig (>5 Jahre)
Stand der Umsetzung	-

3.4 Schwerpunktthema Einzelhandel und Gastronomie – Klasse statt Masse

Ausgangssituation/ Handlungsbedarf

Gegenstand des Projektes ist der im Ortszentrum gelegene Haupteinkaufsbereich einschließlich der Gastronomie beiderseits der Clara-Zetkin-Straße und Hauptstraße. Die angrenzenden Bereiche in der Bergfelder Straße werden bzgl. Ihres Bestandes an Einzelhandel und Gastronomie ebenfalls in das Betrachtungsgebiet mit aufgenommen.

Für dieses Schwerpunktthema müssen folgende Defizite zusammen getragen werden: u.a. in Teilbereichen fehlende Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, keine einheitlichen Öffnungszeiten der Läden, Defizite im zur Verfügung stehendem Parkraumangebot, fehlende Segmente im Einzelhandelsangebot. Beim Einzelhandelsangebot soll aber hier nicht die Abdeckung aller Segmente im Vordergrund stehen, sondern die Qualität im Angebot, „Klasse statt Masse“.

Als planerisch notwendig wird von den Gutachern, die Ansiedlung eines „Frequenzbringers“ im Ortskern erachtet. Dabei muss es sich nicht zwingend um einen Frequenzbringer aus dem Einzelhandelssegment handeln, es kann durchaus eine Ansiedlung mit einer öffentlichen Nutzung handeln.

Zielstellung

- Stärkung des Ortszentrums
- Sicherung und Ausbau des bestehenden Versorgungsangebotes unter Berücksichtigung des oben stehenden Mottos
- Schaffung arbeitnehmerfreundlicher, einheitlicher Öffnungszeiten
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Absicherung der Erreichbarkeit von allen Verkehrsträgern

Zielindikatoren

- Einheitliche Öffnungszeiten
- Etablierung des Ortszentrums als niveauvolle „Einkaufsstraße“ zwischen Berlin und Oranienburg
- Leerstands-beseitigung
- Höhere Einzelhandelsumsätze

Einzelprojekte

- Investive Maßnahmen zur Verbesserung der Einkaufssituation in der Ortsmitte
- Erarbeitung einer Einzelhandels- und Marketingstrategie
- Weiterbildungs- und Qualitätsoffensive im Einzelhandel und der Gastronomie

Projekttitle (12)	Investive Maßnahmen zur Verbesserung der Einkaufssituation im Ortszentrum
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	Zur Attraktivität einer Einkaufsstraße gehört ein Straßenraum inklusive öffentliche Plätze, die zum Verweilen einladen. Die Gestaltung des öffentlichen Raums hat eine Auswirkung auf das Einkaufsverhalten der Kundinnen und Kunden und ist umso wichtiger, wenn es sich um niveauvolle Geschäfte handelt, die auch zum Verweilen einladen. Geschäftsstraßen können heute nur noch bestehen, wenn Sie gegenüber den Einkaufszentren besondere Qualitäten in der Angebotsstruktur gekoppelt mit der Architektur und dem öffentlichen Raum ausweisen. Dazu gehören auch die Straßenbeleuchtung, das Vorhandensein und die Lage von öffentlichen Toiletten, Bänke, Besonderheiten wie ein Birkenhain, Litfasssäulen für die Öffentlichkeitsarbeit aber auch Querungshilfen (B 96/B 96a).
Arbeitsschritte	1. Bereits erfolgte Vorarbeiten sondieren 2. Vorarbeiten konzeptionell weiterentwickeln 3. Einzelmaßnahmen umsetzen
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat's in sich
Handlungsfelder	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum; Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung der „Fläche am Rathaussteig“ • Umbau ausgewählter Straßenkreuzungen • Bauliche Optimierung der Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern • Verbesserung der Stellplatzsituation im Ortszentrum
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	Empfehlung: HGT
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder • Wirtschaftsförderung des Landkreises Oberhavel
Voraussichtliche Kosten	<10.000 EUR 10.000 EUR – 50.000 EUR 50.000 EUR – 250.000 EUR >250.000 EUR
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Werbeeinnahmen durch Litfasssäulen, • Sponsoring von Stadtmobiliar durch die WALL AG in Velten, • Sponsoring von Stadtmobiliar durch Unternehmer und/oder BürgerInnen (Übernahme von Patenschaften) • Kommunale Mittel
Zeithorizont	Kurzfristig (1-2 Jahre) Mittelfristig (2-5 Jahre) Langfristig (>5 Jahre)
Stand der Umsetzung	Grundlagen hat bereits der HGT ermittelt

Projekttitel (13)	Erarbeitung einer Einzelhandels- und Marketingstrategie
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Funktionale Komponente: In der Bürgerschaft besteht der Wunsch nach einem breiteren Einzelhandelsangebot. Nötig ist eine funktionale Aufwertung durch gezielte Ansiedlung/Akquise neuer Einzelhändler mit dem Schwerpunkt Nahversorgung und/oder regionale Produkte (Reformhaus/Bioladen, Frischfisch, Obst/Gemüse, Bastelbedarf/ Geschenke, Papier- und Schreibwaren, Buchhandlung, Bekleidung, Eisladen) sowie weiterer gastronomischer Einrichtungen (Weinrestaurant, Italiener). In diesem Kontext kann auch über mögliche Nutzungskopplungen nachgedacht werden.</p> <p>Es besteht das Erfordernis, Ansiedlungsbegehren von Einzelhändlern zu steuern, dass das Ortszentrum in seiner Funktion gestärkt wird. Dafür ist eine konzeptionell und planungsrechtlich abgesicherte Grundlage erforderlich. Auf Grundlage eines Einzelhandelskonzeptes sollte ein einfacher Bebauungsplan nach §9 Abs. 2a BauGB aufgestellt werden, der diesen Ansprüchen gerecht wird.</p> <p>Marketingkomponente: Den Bewohnerinnen und Bewohnern, aber vor allem den Besucherinnen und Besuchern sind die Angebote im Bereich Einzelhandel und Gastronomie i.d.R. nicht ausreichend bekannt. Es bietet sich an, diese Angebote zusammenzutragen und in einer Broschüre zu vermarkten. Ggf. könnte hier eine Kooperation mit der Nachbarkommune Hohen Neuendorf erfolgen, so dass eine gemeinsame Vermarktung über einen interkommunalen Einkaufs- und Gastronomieführer erfolgen kann.</p> <p>Um mit der Marketingstrategie den entsprechenden Erfolg zu erzielen, bedarf es einer Einigung auf bestimmte Kernpunkte, wie einheitliche Öffnungszeiten, eine ansprechende Schaufenstergestaltung, eine Qualitätsoffensive, die einheitliche Vermarktung über ein Schlüsselobjekt, wie z.B. die Birke. Abstimmungsrunden zwischen Einzelhandel, Gastronomie, aber auch Ärzteschaft, Klinik, Kultur- und Freizeiteinrichtungen wie Veranstaltern ist zwingende Notwendigkeit. Gemeinsam kann in diesen Runden auch über besondere Veranstaltungen, wie Tag der regionalen Produkte oder Events im Ortszentrum, verbunden mit der Öffnung der Läden am Sonntag, nachgedacht werden.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelhandelskonzept in Auftrag geben 2. Einzelhandelskonzept erarbeiten (externe Bearbeitung mit Unterstützung HGT) 3. Einfachen Bebauungsplan in Auftrag geben 4. Einfachen Bebauungsplan auf Grundlage des Einzelhandelskonzeptes erarbeiten 5. Unterstützung der Arbeit im HGT: Moderation, Inputreferate, Schulungsmaßnahmen zur Qualitätsoffensive, Umsetzung der Maßnahmen, die im Einzelhandelskonzept erarbeitet wurden 6. Erarbeitung eines Einkaufsführers 7. Ggf. Akquise weiterer Akteure für einen erweiterten HGT-Arbeitskreis (mit den Gastronomen, ...)
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat's in sich
Handlungsfelder	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum; Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Bezug zu anderen	<ul style="list-style-type: none"> • Investive Maßnahmen zur Verbesserung der Einkaufssituation im Ortszent-

Einzelprojekten	rum <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs für Birkenwerder
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	Empfehlung: HGT
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder • IHK • Handelsverband Berlin-Brandenburg • Wirtschaftsförderung des Landkreises Oberhavel • Tourismusverband
Voraussichtliche Kosten	<10.000 EUR 10.000 EUR – 50.000 EUR 50.000 EUR – 250.000 EUR >250.000 EUR
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • kommunale Mittel • Werbung im Einkaufs- und Gastronomieführer • Sponsoring
Zeithorizont	Kurzfristig (1-2 Jahre) Mittelfristig (2-5 Jahre) Langfristig (>5 Jahre)
Stand der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Beabsichtigt ist, das Kommunale Einhandelskonzept 2010 zu beauftragen (Einstellung von Haushaltsmitteln) • Der Aufstellungsbeschluss für einen einfachen Bebauungsplan wurde gefasst.

3.5 Räumlich-linearer Schwerpunktbereich Brieese – Ein einmaliges Erlebnis

Ausgangssituation/ Handlungsbedarf

Das Briesetal hat nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner eine hohe Bedeutung, sondern ist auch ein wichtiger Anziehungspunkt für Naherholungssuchende aus der näheren und weiteren Umgebung. Das unter Schutz gestellte grüne Band der Brieese verläuft quer durch den Ort Birkenwerder und stellt eine naturräumliche Besonderheit und damit ein wertvolles Potenzial darstellt. Die damit verbundenen Möglichkeiten zur Stärkung des Ortskerns und des Selbstverständnisses der Gemeinde Birkenwerder werden allerdings zu wenig genutzt.

Durch eine attraktivere Verknüpfung der historischen Orte Birkenwerders unter Berücksichtigung und Unterschutzstellung der Brieese und dem begleitenden Grünzug sowie naturnahen Umbau- und Umgestaltungsmaßnahmen kann die ortsinnere Brieese aufgewertet und somit Birkenwerder – speziell das Ortszentrum – gestärkt werden. Mit einem durchgängigen Weg entlang der Brieese und der Öffnung des Blicks und des Durchgangs zur Brieese an markanten Stellen kann dem Fußgänger die Schönheiten des Briesetals zugänglich gemacht werden.

Zielstellung

- Integrierte touristische Vermarktung der Gemeinde Birkenwerder mit den Schwerpunkten Ortskern und Brieese,
- Steigerung des Erlebniswertes der Brieese

Zielindikatoren

- Stärkung der Wahrnehmung der Brieze im Ortszentrum und Fertigstellung eines durchgängigen attraktiven Weges entlang der Brieze bis Ende 2011

Einzelprojekte

- Wahrnehmung der Brieze an der Schnittstelle Brieze/B 96 stärken
- Anlage eines Birkenhains
- Schaffung eines durchgängigen Wegeverlaufs entlang der Brieze

Projekttitle (14)	Verbesserung der Wahrnehmung der Brieze an der Schnittstelle Brieze/B 96
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Der Brieselauf wird im Ortsinnern durch den Verlauf der B 96 gestört. Die B 96 wird mit Hilfe einer Brücke über die Brieze geführt. Die Ortsunkundigen erfahren hier nichts von dem Naturereignis der Brieze. Hier weist auch kein Schild darauf hin. Hier kann mit einfachen Mitteln die Brieze besser in die Wahrnehmung des Ortszentrums geholt werden: Aufstellen eines Hinweisschildes (Darstellung des Wegeverlaufs des bestehenden und fortgeführten Briesesteigs sowie der Verortung der Ausflugsziele: Wassertretanlage, Boddensee mit Gasthaus, Natur-/Moorlehrpfad, Waldschule etc.). Die Brückenplateaus und der Standort der ehemaligen Obermühle könnten genutzt werden, um den Verlauf der Brieze und die Einstiege in die Naturlandschaften zu verdeutlichen. Anbieten würde sich hier auch die Einrichtung von Parkplätzen, der direkte Einstieg von der viel befahrenen B 96 in die Naturschönheiten von Birkenwerder.</p> <p>In den Abendstunden könnte die Briezebrücke illuminiert werden.</p> <p>Für die Radfahrer und Fußgänger sollte die Brücke verbreitert und ein eigenständiger Radweg angelegt werden. Im jetzigen Zustand gibt es nur über zwei Ausbuchtungen beiderseits der Straße eine Verweilmöglichkeit in Höhe der Brücke, um die Brieze wahrzunehmen, aber eher nur für Fußgänger. Im Verkehrsentwicklungskonzept 2009 wurde dazu wie folgt geschrieben: Der Ausbaukonflikt des sowohl regional als auch überregional wichtigen Radweges straßenbegleitend zur Bundesstraße 96 ist zwischen der Gemeinde Birkenwerder und der anordnenden Behörde in Klärung.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Möglichkeiten zur Ausschilderung mit dem Straßenbauamt 2. Ausschilderung der Brieze bzw. des Briesesteigs beiderseits der Briezebrücke (Schilder mit Darstellung der Brieze und Nennung des naturnahen Briesesteigs) 3. Aufstellen einer Info-Tafel auf dem bestehenden Brückenplateau 4. Einrichtung von etwa zwei bis drei Stellplätzen (z.B. als Zwischennutzung des Obermühlenstandorts) 5. Optionale Illumination
IGEK-Leitbild	Gesundes Birkenwerder – Bindeglied zwischen Großstadt und Natur
Handlungsfelder	<p>Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit;</p> <p>Natur und Freiraum;</p> <p>Tourismus, Sport und Freizeit;</p> <p>Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum</p>

Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung des Standortes der ehemaligen Obermühle • Schaffung eines durchgängigen Wegeverlaufs entlang der Briesse • Erarbeitung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs für Birkenwerder
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder;
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Verein zum Schutz des Briesetals • Waldschule Briesetal • Brandenburgisches Landesamt für Verkehr und Straßenbau • Untere Naturschutzbehörde • Wasser- und Bodenverband • Zweckverband Fließtal • Lokaler Einzelhandel und lokale Gastronomie/Ausflugslokale • Energieträger
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel • Energieträger • Sponsoren
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

Projekttitle (15)	Anlage eines Birkenhains
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	<p>Im Ortszentrum, ggf. in der Nähe zur Briesse, könnte die Anlage eines Birkenhains dem Namen gerecht werden, der im Ursprung bedeutet die Birke auf der Insel oder der Anhöhe zwischen fließenden/stehenden Gewässern/Sumpf. Genau kann das nicht mehr nachvollzogen werden. Die Birke hat in Birkenwerder aber nicht nur im Ortsnamen ihre Berechtigung, sondern die Birke ist auch oft in der Gemeinde zu finden.</p> <p>Für den Birkenhain sind die etwa 40 verschiedenen Birkenarten zu berücksichtigen. Eine Info-Tafel zu den verschiedenartigen Typen (Vorkommen inkl. Verbreitungsgebiete, Merkmale, Ökologie, Verwendung z. B. in der Heilkunde etc.) und ein Schild zu jedem gepflanzten Baum informieren über die Birke und ihre Bedeutung in den unterschiedlichsten Bereichen.</p> <p>Für die Birken können von den Bewohnerinnen und Bewohnern Patenschaften übernommen werden. Für jedes Neugeborene könnte eine neue Birke gepflanzt werden.</p>

Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Untersuchung von möglichen Standorten 2. Klärung der planungsrechtlichen Rahmenbedingungen und Eigentumsverhältnisse 3. Durchführung der Baumpflanzungen und Beschilderung
IGEK-Leitbild	Gesundes Birkenwerder – Bindeglied zwischen Großstadt und Natur
Handlungsfelder	<p>Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit;</p> <p>Natur und Freiraum</p> <p>Tourismus, Sport und Freizeit</p> <p>Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum</p>
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerb „Nachnutzung der Fläche am Rathaussteig“ • Nachnutzung des Standortes der ehemaligen Obermühle • Schaffung eines durchgängigen Wegeverlauf entlang der Briesee • Gesundheitsförderung und gesundheitliche Aufklärung • Erarbeitung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs für Birkenwerder
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Grünordnungsplan „Ortsinneres Briesetal“ • Flächennutzungsplan
Federführung/ Ansprechpartner	
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder • Forstverwaltung • Untere Naturschutzbehörde • Zweckverband Fließtal • Soziale Einrichtungen • Baumpaten • Baumschulen
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p> <p>Kosten für eine Baumpflanzung: ca. 200 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel • Untere Naturschutzbehörde • Baumpatenschaften • Sponsoring <p>Seit 1992 existiert im Landkreis ein Verwahrkonto für Ersatzpflanzungen. Dieses wird von der unteren Naturschutzbehörde verwaltet und soll die Finanzierung von Baumpflanzungen unterstützen (Verwahrkonten).</p>
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

Projekttitel (16)	Schaffung eines durchgängigen Wegeverlaufs entlang der Briesse
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Ein durchgängiger Weg entlang der ortsinneren Briesse existiert nicht, wird aber angestrebt und kontinuierlich umgesetzt. Dies gilt es weiterhin zu unterstützen und umzusetzen.</p> <p>Der bestehende Briesesteig als Wanderweg endet im Bereich der Briessebrücke. Von dort führt ein meist straßenbegleitender Weg, der nur vereinzelt direkt entlang der Briesse verläuft, weiter in Richtung Nordosten.</p> <p>Um die Briesse zugänglich zu machen, soll der bestehende Briesesteig fortgeführt und durchgängig erlebbar gemacht sowie mit Plätzen zum Verweilen, Spielen und Entdecken gestaltet werden. Dabei sollte es sich um einen naturnahen Um- und Ausbau handeln. Eine informative Beschilderung ist auch zu beachten.</p> <p>Zusätzlich können die Wegen, Pflanzen und das Wasser mit unterschiedlichen Installationen und Beleuchtungssystemen illuminiert werden. Um Energie und auch Kosten einzusparen und somit die Umwelt zu schonen, kann die Beleuchtung auch nach Wunsch z.B. per Handy-Anruf aktiviert werden (System "Dial4light"). Über eine Webseite können sich Interessierte für den kostenlosen Service registrieren und dann mit einem Tastendruck die Beleuchtung innerhalb von Sekunden aktivieren. Dazu muss der Nutzer eine vorgegebene Rufnummer wählen und die vordefinierte Streckennummer nennen. Nach Angaben des Betreibers schaltet sich das Licht innerhalb weniger Sekunden nach Erhalt der Bestätigung an. Die Leuchtdauer pro Strecke beträgt in der Regel zwischen zehn und 15 Minuten. Danach schaltet sich das Licht automatisch wieder aus.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kartierung des bestehenden Wegeverlaufs entlang der ortsinneren Briesse; Verortung der Bereiche mit Handlungsbedarf (z. B. nicht zugängliche Bereiche, fehlende Beschilderung und fehlende Sitzmöglichkeiten, unattraktive Plätze) inklusive Kostenermittlung 2. Klärung der Eigentumsverhältnisse für die Flächen und der Erfordernis für deren Nutzung (Beachtung des wertvollen Naturraumes) 3. Umsetzung der Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und zur Schaffung eines durchgängigen Wegeverlaufs
IGEK-Leitbild	Gesundes Birkenwerder – Bindeglied zwischen Großstadt und Natur
Handlungsfelder	<p>Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit;</p> <p>Natur und Freiraum;</p> <p>Tourismus, Sport und Freizeit;</p> <p>Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum</p> <p>Energie, Umwelt und Klimaschutz</p>
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung des Standortes der ehemaligen Obermühle • Verkehr (Aus- und Umbau des Rad- und Fußwegenetzes) • Wahrnehmung der Briesse an der Schnittstelle Briesse/B 96 • Anlage eines Birkenhains
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Grünordnungsplan „Ortsinneres Briesetal“
Federführung/ Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder;

Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Verein zum Schutz des Briesetals • Waldschule Briesetal • Untere Naturschutzbehörde • Wasser- und Bodenverband • Zweckverband Fließtal • Forstverwaltung • Künstler aus Birkenwerder und der Region (öffentlicher Raum, Illumination)
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel • Mittel von der Untere Naturschutzbehörde • Sponsoring
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Fertigstellung von Teilabschnitten des Wegeverlaufes an der Briesee • Ausschilderung des Rundwanderweges Briesetal wurde im Frühjahr 2007 abgeschlossen

3.6 Schwerpunktthema Gesundheit/ Wohlfühlen – Gesund werden und sich wohlfühlen

Ausgangssituation/ Handlungsbedarf

Das Thema „Gesundheit/ Wohlfühlen“ wird bereits vielerorts im Rahmen von „Gesundheitsregionen“ benutzt. Hier stehen gesundheitsfördernde Instrumente, wie Kur- und Bädereinrichtungen, Radwanderwege, Walkingtouren u. a. im Mittelpunkt. Um hier klar den Fokus auf den Begriff „Wohlfühlen“ (Salutogenese und „Wellbeing“) und nicht auf „Freisein von Krankheiten und körperlichen Beeinträchtigungen“ (Allopathie) zu legen, haben wir das Handlungsfeld „Gesundheit“ mit dem Begriff „Wohlfühlen“ angereichert. „Wohlfühlen“ ist mehr als körperliche Gesundheit: Das Geistig-Psychische ist wichtig, das Erlernen von Strategien zur Lebensbewältigung, der Lebensstil, die soziale Einbindung und auch das Aneignen und das Trainieren aktiven Handelns. Erkrankungen können durch Prävention vermieden und Lebensqualität durch Gesundheitsförderung gesteigert werden. Gesundheit bedeutet mehr als nur die Abwesenheit von Krankheit – Begriffe wie Wohlbefinden und Lebensqualität, die auch aus dem Lebensumfeld kommen müssen, spielen eine zentrale Rolle.

Somit kommt es bei diesem Ansatz nicht darauf an, diverse Gesundheitsangebote nebeneinander zu stellen und damit einen Markt an Beliebtheit zu eröffnen, sondern die gemeindlichen Charakteristiken zusammen zu fassen, um daraus ein unverwechselbares Wohlfühlpaket mit den zuvor aufgezählten Kriterien zu schnüren.

Birkenwerder hat bereits einen guten Besatz an Ärzten verschiedenster Fachrichtungen, bietet aber durchaus noch Potenzial für Ansiedlungen ergänzender Fachrichtungen. Birkenwerder profitiert von der Asklepios-Klinik, eine Fachklinik für Orthopädie, Diabetologie, Gefäßchirurgie und Plastische Chirurgie mit den angegliederten Fachärzten. In Birkenwerder gibt es Dienstleister, die in der Präventivmedizin tätig sind sowie kleine bis mittlere Unternehmen, die den Sektor Sanitätsbedarf abdecken. Birkenwerder weist zudem im Bereich der Naherholung besondere Angebote, wie die Wassertretanlage und den Grünzug Briesee, der quer durch den Ort läuft mit entsprechend hoher Aufenthaltsquali-

tät, die „Birke als Quelle für Heilmittel und Körperpflege“, insgesamt wesentliche Grundlagen für eine „Wohlfühlgemeinde“.

Zielstellung

- Verknüpfung der Potenziale
- Ergänzungen in den Bereichen der ärztlichen Versorgung
- Ergänzungen in der Präventivmedizin und der Gesundheitsförderung
- Etablierung der Gesundheitsförderung in allen Lebensbereichen (u. a. die Betriebe, Schulen, Kindereinrichtungen, ...)

Zielindikatoren

- 2013 Standards in der Gesundheitsförderung insbesondere für die sozialen Einrichtungen
- eine komplette Ärztelandschaft mit regionalem Charakter

Einzelprojekte

- Zusammenstellung, Verknüpfung, Ergänzung und Vermarktung von Angeboten im Bereich Gesundheit und Wellness
- Gesundheitsförderung und gesundheitliche Aufklärung

Projekttitle (17)	Zusammenstellung, Verknüpfung, Ergänzung und Vermarktung von Angeboten im Bereich Gesundheit und Wohlfühlen
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Die Angebote in der klassischen Medizin werden aufgenommen und kategorisiert. Die Angebotslücken (u.a. Fachärzte für Augen, HNO, Kardiologie, Urologie, Dermatologie, Pneumologie, Allergologie) werden aufgedeckt. In Absprache mit der Ärztekammer wird überprüft, inwieweit Birkenwerder die Chance hat, sich zu einem Ärzteschwerpunkt für die Region zu etablieren. Es werden Ansiedlungsstrategien für die noch fehlenden Fachrichtungen erarbeitet</p> <p>Die Angebote der Komplementär- und Präventivmedizin werden aufgenommen und kategorisiert. Die Angebotslücken werden aufgedeckt. Gemeinsam mit den Anbietern wird ein Konzept für ergänzende Angebote erarbeitet, die entweder im Rahmen des bestehenden Pool realisiert werden können oder über die Akquise weiterer Anbieter.</p> <p>Die Angebote der klassischen, Komplementär- und Präventivmedizin werden zusammengestellt. Die natürlichen Gegebenheiten, wie die Briesse, die Wasserretzanlage, der Luise-Henrietten-Brunnen, die Birke, die Sportanlagen werden mit in das Angebotspaket aufgenommen. Es wird ein gemeinsames Marketingkonzept erarbeitet.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Recherche relevanter Akteure aus der klassischen, Komplementär- und Präventivmedizin, 2. Auftaktworkshop mit allen Vertretern der oben beschriebenen Bereiche 3. Herausbilden von Themenprojektgruppen 4. Arbeit in den Themenprojektgruppen: Recherche der Angebote, Aufdecken der Angebotslücken, Prüfung der Möglichkeiten zur Füllung der Lücken, Konzepterarbeitung

	5. Erarbeitung einer Marketingstrategie
IGEK-Leitbild	Gesundes Birkenwerder – Bindeglied zwischen Großstadt und Natur
Handlungsfelder	Soziale und kulturelle Infrastruktur Natur und Freiraum Tourismus, Sport und Freizeit Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung und gesundheitliche Aufklärung • Nachnutzung des Ärztehauses Hauptstraße 38/40 • Nachnutzung der Alten Schmiede • Einrichtung eines Geschichtspfades • Anlage eines Birkenhains • Schaffung eines durchgängigen Wegeverlaufs entlang der Briese
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	Empfehlung: Asklepios-Klinik
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte aus Birkenwerder • Anbieter aus der Komplementär- und Präventivmedizin • Ärztekammer • Touristische Leistungsträger • Gemeinde Birkenwerder
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel • Asklepios-Klinik • Sponsoring
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

Projekttitel (18)	Gesundheitsförderung und gesundheitliche Aufklärung
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	Gesundheitsrisiken vorzubeugen und gesundheitsfördernde Lebensweisen zu unterstützen muss das Ziel eines Jeden sein. Gesundheitliche Aufklärung - als ständiger kommunikativer Prozess – ist dem Ziel verpflichtet, eigenverantwortliches Gesundheitshandeln zu ermöglichen. Dafür werden Strategien, Programme und Projekte benötigt. Grundvoraussetzung für die Strategien ist ein Menschenbild eines lebenslang lernenden, selbstbestimmt handelnden und Verantwortung

	<p>für sich und andere tragenden Menschen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die soziale Lage eines Menschen seine materiellen, sozialen und psychischen Gesundheitsressourcen beeinflusst.</p> <p>Ziel ist es, die Möglichkeiten und die Bereitschaft des Einzelnen zu verantwortungsbewusstem, gesundheitsgerechtem Verhalten und zu sachgerechter Nutzung des Gesundheitssystems zu fördern.</p> <p>Gesundheit muss umfassend in ihrer körperlichen, seelisch-geistigen und sozialen Dimension begriffen werden.</p> <p>Dazu gehören auch Voraussetzungen für erfolgreiches Arbeiten zu schaffen: u.a. die Gestaltung eines positiven Arbeitsklimas, das von gegenseitigem Respekt und Verständnis geprägt ist und die Leistung anderer anerkennt, gesunde Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, familienfreundliche Arbeitsbedingungen.</p> <p>Gesundheitsförderung bedeutet auch, den Mut zur Innovation zu haben und neue kreative Lösungen zu entwickeln.</p> <p>Als Starterprojekte sind denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative „Gesundes Schulesen“ • Gesundheitswettbewerbe an Schulen, in Unternehmen • Betriebliche Gesundheitsförderung • Erarbeitung von Gesunden Settings: gesunde Schule, gesunde Kita, ... • Mitgliedschaft im Gesunde Städte-Netzwerk
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontaktaufnahme zum Gesundheitsamt und zur Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: erste Sondierungsgespräche 2. Kontaktaufnahme zum Gesunde-Städte-Netzwerk und den Settings in der Gesundheitsförderung 3. Prüfen der Aktivitäten und der Interessenslagen in Schulen, Kitas und Unternehmen (Fragebogen) 4. Gründung einer Projektgruppe 5. Durchführung einer Fachveranstaltung 6. Erarbeitung von Paketen für Schulen, Kitas und Unternehmen 7. Durchführung von Wettbewerben 8. Ausbau des Birkenwerderaner Gesundheitsförderungsnetzwerk
IGEK-Leitbild	Gesundes Birkenwerder – Bindeglied zwischen Großstadt und Natur
Handlungsfelder	<p>Soziale und kulturelle Infrastruktur</p> <p>Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit</p>
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung, Verknüpfung, Ergänzung und Vermarktung von Angeboten im Bereich Gesundheit und Wohlfühlen • Intensivierung und Verstetigung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	Empfehlung: Asklepios-Klinik
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung • Krankenkassen • Gesundheitsamt • Gesunde-Städte-Netzwerk (Geschäftsstelle) • Asklepios-Klinik

	<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte • Gemeinde Birkenwerder
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel • Fördermittel • Asklepios-Klinik • Sponsoring
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

3.7 Schwerpunktthema Bürgerhaus Birkenwerder – Offen, vielfältig, identitätsstiftend

Ausgangssituation/Handlungsbedarf

Birkenwerder benötigt ein Bürgerhaus mit einem Veranstaltungssaal als Zentrum. Dieser Wunsch wurde im gesamten IGEK-Prozeß von vielen Seiten geäußert und herrscht schon lange in der Gemeinde vor.

Der Veranstaltungssaal sollte multifunktionellen Nutzungsansprüchen genügen und ungefähr ein Fassungsvermögen von 250 Personen besitzen, die Größe sollte 400 m² nicht überschreiten. Diese Größe beinhaltet gleichzeitig mögliche abtrennbare Segmente für kleinere Veranstaltungen. Ein Saal mit deutlich größerem Volumen wird nicht empfohlen. Die Gemeinde Birkenwerder besitzt keine zentralörtlichen Funktionen und sollte deshalb auch keine Versorgungsfunktion für umliegende Gemeinden übernehmen.

Der Bau muss sich in zentralörtlicher Lage befinden und die bauliche Möglichkeit bieten, auch öffentliche Nutzungen wie die Bibliothek dort zu verorten.

Zielstellung

Schaffung einer öffentlichen, identitätsstiftenden, gut erreichbaren und gestalterisch anspruchsvollen Begegnungs- und Veranstaltungsstätte im Ortskern, die groß genug und variabel für verschiedenste Veranstaltungen und Nutzergruppen ist.

Zielindikatoren

Fertigstellung des Bürgerhauses bis Ende 2014

Einzelprojekte

Planung und Bau eines Bürgerhauses

Projekttitle (19)	Planung und Bau eines Bürgerhauses
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Ein Bürgerhaus in der Ortsmitte Birkenwerders ist auf allen Ebenen ein dringender Wunsch und böte die Plattform für verschiedene Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur, Tourismus oder privater Feiern. Wichtig ist die Funktion als ganzheitliche Begegnungsstätte. Hier soll Raum geboten werden für die vielfältige Vereinsarbeit in der Gemeinde. Die Nutzungsideen, die von der Bürgerschaft kamen, sind äußerst vielfältig: Die Räumlichkeiten sollten nutzbar sein für Kinder- und Jugendarbeit, Gesundheitsvorsorge und Seniorenarbeit, die Bibliothek könnte hier untergebracht werden und/oder Lehr- und Ausstellungsräume für Natur- und Heimatkunde hergerichtet werden. Auch ein Gaststättenmuseum ist im Gespräch. Auf der Bürgerkonferenz fiel als Namensvorschlag „Birkenzentrum“.</p> <p>Als mögliche Standorte für das Bürgerhaus im Zentrum kommen in Frage: Fläche am Rathaussteig, Hauptstraße 38/40 (alter Sparmarkt /Ärztehaus), Flächen südlich vom Rathaus. Bei der Standortwahl muss die Bereitstellung ausreichender Parkplätze berücksichtigt werden.</p> <p>Der Wunsch nach einem für kulturelle Zwecke (Veranstaltungssaal im Rahmen von 250 Personen, Bibliothek) maßgeschneidertem Komplex ist nachvollziehbar. Als Voraussetzung muss aber ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut werden, das ein entsprechendes Gebäude auch verwalten und „bespielen“ kann. Für den kurzfristigen und prozessorientierten Start muss sich ein Forum aller Vereine und aktiven Bürger Birkenwerders gründen, die am Bau eines Bürgerhauses interessiert sind. Sollte für dieses Vorhaben der Bedarf nach Räumen existieren, böten sich für die Startphase des Projektes Räumlichkeiten der Immobilie Hauptstraße 38/40 an. Hier lässt sich die Vereinsarbeit bündeln, Veranstaltungen können organisiert und durchgeführt werden.</p> <p>Ein Bürgerhaus mit diesen Ausmaßen und entsprechender Nutzungsvielfalt bedarf allerdings eines Neubaus. Hier kommt in erster Linie die Fläche am Rathaussteig in Frage, so dass das Projekt Bürgerhaus einfließen muss in die Planung im Rahmen des Realisierungswettbewerbs an dieser Stelle. Das Konzept, die bautechnischen Lösungen und finanziellen Rahmenbedingungen müssen dringend mit dem Investor abgestimmt werden. Weiterhin ist zu empfehlen, Hohen Neuendorf in die Planung und Konzeptionierung von Beginn an einzubeziehen.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gründung eines Forums zur Koordination der Akteure und Angebote 2. Erarbeitung einer Nutzungskonzeption (Bildung einer Projektgruppe; Klärung von Angebotsspektrum, Standort, Öffnungszeiten, Wirtschaftlichkeit, Finan-

	<p>zierung etc.)</p> <p>3. Einbindung der Bürgerhausplanung in die Planung im Zentrumsbereich Ärztehaus, Fläche am Rathaussteig</p> <p>4. Realisierung eines Neubaus bis Ende 2014</p>
IGEK-Leitbild	Kooperatives Birkenwerder – Zusammenarbeit auf allen Ebenen
IGEK-Handlungsfelder	Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation Netzwerke und Zivilgesellschaft
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung der Fläche am Rathaussteig • Nachnutzung des Ärztehauses Hauptstraße 38/40 • Umgestaltung oder Nachnutzung der Fläche südlich des Rathauses • Intensivierung und Verstetigung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Neubau: Aufstellung eines Bebauungsplanes • FNP • Grünordnungsplan
Federführung/ Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder • Investor
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • ein zu gründendes „Forum“ zur Koordination der Vereine und Angebote. • Vereine in Birkenwerder • Gemeindeausschüsse
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel • Investorengelder • Vereinsmittel • ÖPP Beratung und Finanzierungshilfen durch ILB
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

3.8 Schwerpunktthema Interkommunale Kooperation – Vertrauensvoll und ergebnisorientiert

Ausgangssituation/ Handlungsbedarf

In einer Zeit, die durch einen tiefgreifenden Wandel gesellschaftlicher Strukturen, einen zunehmenden Wettbewerb der „Standorte“ und abnehmende finanzielle Handlungsspielräume gekennzeichnet ist, müssen die Kommunen lernen, in größeren Einheiten zu denken und zu handeln. Dies gilt auch für die momentan noch prosperierenden Kommunen im engeren Verflechtungsraum von Berlin-Brandenburg. Die Gemeinde Birkenwerder ist im Norden, Süden und Westen von der Stadt Hohen Neuendorf umgeben, zu der im Rahmen einer Gemeindegebietsreform die früher eigenständigen Gemeinden Stolpe, Bergfelde und Borgsdorf hinzugekommen sind. Die Gemeinde Birkenwerder hingegen entschied sich damals, weiterhin eigenständig zu bleiben.

Für Birkenwerder sind die Bedingungen für die Intensivierung und Verstetigung der interkommunalen Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kommunen günstig, da die Gemeinde momentan auf eine stabile Bevölkerungsentwicklung und einen ausgeglichenen Haushalt bauen kann. Daraus ergibt sich eine starke Verhandlungsposition für Kooperationen, die die Gemeinde zur Verbesserung ihrer Zukunftschancen nutzen sollte. Darüber hinaus hat die Landesebene deutlich gemacht, dass sinnvolle Kooperationsprojekte im Rahmen der Förderpolitik künftig besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung erfahren werden.

Interkommunale Zusammenarbeit – egal, ob freiwillig, aus der Not heraus oder durch Anreize von außen – ist ein Querschnittsthema mit zunehmender Bedeutung. Für eine Kooperation kommen nahezu alle Themenbereiche in Frage, so etwa Verkehr, Mobilität und Erreichbarkeit; soziale, kulturelle und technische Infrastruktur; Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus; Energie, Umwelt und Klimaschutz oder auch die interne Verwaltung.

Zielstellung

- Langfristige Harmonisierung der Entwicklungsstrategien von Birkenwerder und seinen Nachbargemeinden
- Langfristige Verbesserung der (eigenen) Wettbewerbssituation

Zielindikatoren

- Zusammenstellung eines Katalogs von Themen, die sich für eine Kooperation eignen
- Identifizierung kooperationsbereiter Akteure
- Gemeinsame Vereinbarung zu räumlichen und zeitlichen Prioritäten bei der Zusammenarbeit
- Verabschiedung eines gemeinsamen Handlungsprogramms

Einzelprojekte

- Intensivierung und Verstetigung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen

Projekttitel (20)	Intensivierung und Verstetigung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen
Priorität	Hoch Mittel Gering

Projektbeschreibung	<p>Der Form und Verbindlichkeit nach kann eine Zusammenarbeit zwischen Kommunen sehr unterschiedlich aussehen: von „vorrangig informell“ bis „stark institutionalisiert“. Im Falle von Birkenwerder und seiner Nachbargemeinden würde sich eine zunächst informelle Kooperation anbieten. Dies dient der Vertrauensbildung und der Suche nach Themen, die sich wegen ähnlicher Interessenlagen der Partner für eine Zusammenarbeit eignen. Darüber hinaus bieten sich z.B. regelmäßige Verwaltungs- und/oder Bürgermeisterrunden oder die Entsendung eigener Vertreter in Arbeitskreise oder Projektgruppen der Nachbargemeinden an. Die – je nach Thema – mehr oder weniger intensive Einbindung von Vertretern aus Hohen Neuendorf in die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen des IGEK könnte ein erster Schritt in diese Richtung sein.</p> <p>Jenseits der o.g. Themenbereiche böten sich folgende (beispielhafte) Einzelvorhaben für eine interkommunale Zusammenarbeit an: Vermarktung des Briesetals sowie der Angebote im Bereich Gesundheit/Wellness, regionaler Einkaufsführer, Integration von Birkenwerder in die Deutsche Tonstraße, Rufbuslinien, Bürgersolaranlagen, Regionalbahnhof Birkenwerder, e-Government.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinsame Identifizierung möglicher Kooperationsthemen 2. Diskussion über inhaltliche, räumliche und zeitliche Prioritäten 3. Erarbeitung eines Handlungsprogramms mit klaren Zielen, Inhalten und Verantwortlichkeiten 4. Schrittweise Umsetzung einzelner Vorhaben
IGEK-Leitbild	Kooperatives Birkenwerder – Zusammenarbeit auf allen Ebenen
Handlungsfelder	<p>Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation</p> <p>Netzwerke und Zivilgesellschaft</p>
Bezug zu anderen Einzelprojekten	Querschnittsthema
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder in Kooperation mit der Stadt Hohen Neuendorf
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Nachbargemeinden von Birkenwerder • Landkreis Oberhavel • AK Havelniederung • HGT • Interessierte Vereine/Einrichtungen aus den beteiligten Gemeinden
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Mittel <p>Interkommunale Kooperationen selbst sind momentan nicht förderfähig, aber ein zunehmend wichtiges Entscheidungskriterium bei der Bewilligung von Fördermitteln für Projekte und Maßnahmen aller Art.</p>
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p>

	Langfristig (>5 Jahre)
Stand der Umsetzung	Zusammenarbeit im Rahmen des Arbeitskreises Havelniederung zu den Themen Regionalplanung, Tourismus und Kultur. Eine Kooperation mit Hohen Neuendorf findet bereits im Schulwesen, beim Radwegebau sowie bei der Ver- und Entsorgung statt.

3.9 Schwerpunktthema Verkehr – Mobil, aber umweltschonend

Ausgangssituation/Handlungsbedarf

Dank seiner günstigen Lage im Raum zeichnet sich Birkenwerder durch eine gute Erreichbarkeit aus, insbesondere mit dem Auto und der S-Bahn. Gute Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich auch aus der direkten Anbindung an den Radfernweg Berlin-Kopenhagen. Missstände unterschiedlicher Ausprägung gibt es – auf überörtlicher Ebene – vor allem bei der Erreichbarkeit mit dem Schienen gebundenen Regionalverkehr und – auf lokaler Ebene – hinsichtlich der Anbindung der Gemeinde an den übrigen ÖPNV (Linien- und Rufbusverkehr), der Parkraumsituation im Ortskern zwischen Bahnhof und Kirche sowie hinsichtlich des innerörtlichen Rad- und Fußwegenetzes. Räumlich begrenzte Probleme sind auch mit der teilweise starken Lärm- und/oder Schadstoffbelastung durch die A10 (Berliner Ring), die B 96/B96a (Ortsdurchfahrt) und die nordsüdlich verlaufende Bahntrasse verbunden.

Vor diesem Hintergrund beinhaltet das Schwerpunktthema Verkehr Projekte zur Angebotsoptimierung und baulichen Verbesserung für Fußgänger, Radfahrer, Bahnreisende und Autofahrer.

Zielstellung

- Steigerung der Attraktivität des Ortszentrums für Einwohner, Pendler und Touristen
- Förderung des ÖPNV und des nicht-motorisierten Verkehrs
- Optimierung des Verkehrsflusses an ausgewählten Kreuzungen

Zielindikatoren

- Mittelfristig spürbare Steigerung der Zahl der Fußgänger und Radfahrer in Birkenwerder
- Mittelfristig hinreichende Auslastung von noch zu schaffenden innerörtlichen (Ruf-)buslinien
- Mittelfristig spürbare Steigerung der Umsätze der Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe im Ortskern
- Mittelfristiger Bau einer hinreichend großen Fahrradabstellanlage in Bahnhofsnähe
- Mittelfristiger Bau eines hinreichend großen P+R-Parkplatzes in Bahnhofsnähe
- Mittelfristig spürbare Minderung der Lärm- und Schadstoffbelastung in den Problembereichen

Einzelprojekte

- Optimierung der Angebote des SPNV/ÖPNV
- Ausbau und Erneuerung des Rad- und Fußwegenetzes
- Verbesserung der Stellplatzsituation im Ortszentrum
- Umbau ausgewählter Straßenkreuzungen

Projekttitel (21)	Optimierung der Angebote des SPNV/ÖPNV
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Im Bereich des ÖPNV steht einer guten Erreichbarkeit der Gemeinde mit der S-Bahn die völlige Abwesenheit innerörtlicher Busverbindungen gegenüber. Dies betrifft sowohl Verbindungen in die Nachbarkommunen als auch die Erreichbarkeit von Einrichtungen innerhalb der Gemeinde. In beiden Fällen handelt es sich um erhebliche verkehrliche Missstände, die sich jedoch bei Einbindung der relevanten Akteure mittelfristig erfolgreich beheben lassen.</p> <p>Hinsichtlich der Umsetzung stehen mindestens zwei (derzeit in der Erprobung befindliche) Modelle zur Auswahl. Dabei handelt es sich zum einen um die Einrichtung von Rufbuslinien nach dem Vorbild von Hohen Neuendorf (Linien 816 und 822). Diese könnten den Ortskern erschließen und die Ortsteile miteinander verbinden. Zum anderen handelt es sich um einen Shuttlebusverkehr zur Anbindung der Regine-Hildebrandt-Schule und der Asklepios-Klinik an den Bahnhof.</p> <p>Im Bereich des SPNV sind die Herausforderungen ungleich größer. Zwar sieht der Nahverkehrsplan des Landkreises die Einrichtung eines zusätzlichen Haltepunktes für die Linien RE 5 und RB 12 vor. Der damit verbundene Bau eines separaten Regionalbahnhofs und eines zweiten Bahnhofsausgangs nach Osten haben bei der Deutschen Bahn und auf Landesebene allerdings nur eine nachgeordnete Priorität. Aufgrund dieser Konstellation ist die Machbarkeit dieser Planungen eher fraglich. Im Rahmen der Umsetzung des IGEK sollte deshalb den Projekten zum übrigen ÖPNV der Vorrang eingeräumt werden.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Rahmenbedingungen (Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten, Fördermöglichkeiten, Bedarfe etc.) 2. Diskussion alternativer Konzepte (Linienführung, Taktung, Trägerschaft, Finanzierung etc.) 3. Organisation eines Probebetriebs und anschließend ggf. Überführung in den Dauerbetrieb
IGEK-Leitbild	Innovatives Birkenwerder – Vorwärts mit neuer Energie
Handlungsfelder	Energie, Umwelt und Klimaschutz Verkehr und Erreichbarkeit
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Bauliche Optimierung der Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern • Ausbau und Erneuerung des Rad- und Fußwegenetzes • Verbesserung der Stellplatzsituation im Ortszentrum • Umbau ausgewählter Straßenkreuzungen
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Nahverkehrsplan 2007-2011 für den Landkreis Oberhavel • Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes 2009 • FNP
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder in Kooperation mit der Stadt Hohen Neuendorf
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Oberhavel • Land Brandenburg • Asklepios-Klinik • HGT • Oberhavel Verkehrsgesellschaft (OVG)

	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg • Deutsche Bahn AG
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Mittel des Landes Brandenburg • Mittel des Landkreises Oberhavel • Sponsoring durch die Asklepios-Klinik (Shuttlebus) • Sponsoring durch die gewerblichen Anlieger der vom Busverkehr erschlossenen Straßenzüge
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)⁴</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	<p>Der aktuelle Nahverkehrsplan des Landkreises sieht keine Busverbindung in Birkenwerder vor. Die B96 und die B96a sind lediglich als Vorbehaltsstraßen ausgewiesen. Hohen Neuendorf zeigt sich bei einer möglichen Verlängerung von Buslinien kooperativ.</p> <p>Ein Shuttlebus zwischen Asklepios-Klinik und Bahnhof befindet sich noch bis Dezember 2009 in der Erprobungsphase.</p>

Projekttitel (22)	Ausbau und Erneuerung des Rad- und Fußwegenetzes
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	<p>Birkenwerder verfügt über ein überwiegend gut ausgebautes Geh-, Rad- und Schulwegenetz. Dennoch gibt es etliche Konfliktbereiche, im Bereich der Schulwege etwa die Havelstraße zwischen Industriestraße und Grundschule, das Bahnhofsumfeld oder die Rote Brücke. Ähnliche Defizite treten beim innerörtlichen Radwegenetz (B96/Bergfelder Straße oder Briesebrücke) und den Wanderwegen (Verbindung zum Bernsteinsee oder entlang der Briese) auf.</p> <p>Als Grundlage für dieses Projekt können die Ausführungen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes zum Geh- und Radwegenetz herangezogen werden.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Rahmenbedingungen (Bedarfe, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten etc.) 2. Zusammenschau/Auswertung der Aussagen des Verkehrsentwicklungskonzeptes (2009) 3. Festlegung von Prioritäten 4. Verabschiedung der Maßnahmen durch die Gemeindevertretung 5. schrittweise Umsetzung der Ausbau- und Erneuerungsmaßnahmen

⁴ Der genannte Zeithorizont bezieht sich nur auf den übrigen ÖPNV.

IGEK-Leitbild	Innovatives Birkenwerder – Vorwärts mit neuer Energie
Handlungsfelder	Energie, Umwelt und Klimaschutz Verkehr und Erreichbarkeit
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Bauliche Optimierung der Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern • Optimierung der Angebote des SPNV/ÖPNV • Verbesserung der Stellplatzsituation im Ortszentrum • Umbau ausgewählter Straßenkreuzungen
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes (2009) • Grundsätze zur Förderung von Maßnahmen zur baulichen Schul- und Spielwegesicherung im Land Brandenburg (MIR, 2007)
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Oberhavel • Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg • kundige Bürger, darunter Thor Alexander Dahn (vgl. Ideenskizze Wanderwege Birkenwerder West)
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramm „zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden des Landes Brandenburg“ (Teil kommunaler Straßenbau) • Förderprogramm „Sichere Schul- und Spielwege“ des MIR Brandenburg • Kommunale Mitte • Straßenbaubeiträge gemäß Kommunalabgabengesetz
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	Die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes enthält Angaben zum Planungsstand sowie Vorschläge zugunsten des Ausbaus und der Erneuerung des Schul-, Rad- und Fußwegenetzes.

Projekttitel (23)	Verbesserung der Stellplatzsituation im Ortszentrum
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	Birkenwerder weist im Ortszentrum Defizite hinsichtlich der Anzahl und räumlichen Verteilung von Stellplätzen für Fahrräder (Bike+Ride) und Pkw (Park+Ride) auf. Den größten Handlungsbedarf gibt es entlang der Clara-Zetkin-Straße, am Bahnhof sowie im Bereich der Gesamtschule und der Klinik.

	<p>Besondere Aufmerksamkeit sollte den Bedürfnissen der Pendler gelten, die mit dem Fahrrad oder dem Auto zum Bahnhof fahren, um von dort aus den SPNV zu nutzen. Vorhandene Planungen schlagen aufgrund von Platzmangel im Umfeld des Bahnhofsvorplatzes den Bau von Stellplatzanlagen für Fahrräder und Pkw an der Straße Unter den Ulmen vor. Diese Maßnahme sollte losgelöst von einem zukünftigen Bahnhofszugang nach Osten betrachtet werden, da dessen mittelfristige Realisierung fraglich ist. Um eine hinreichende Auslastung der neuen Stellplätze zu gewährleisten, sollte insbesondere auf eine sichere und komfortable Unterbringung der Fahrräder, eine gute Ausschilderung und Beleuchtung sowie eine attraktive Gestaltung insgesamt geachtet werden. Unterstützend könnte, unter Berücksichtigung der Anwohnerbelange, eine Parkraumbewirtschaftung des Bahnhofsumfeldes zur Anwendung kommen.</p> <p>Zur Verbesserung der Stellplatzsituation im Bereich Klinik und Gesamtschule sollte die Möglichkeit eines Flächentausches untersucht werden. Als nachgeordnete Maßnahme kommt die Einrichtung zusätzlicher Stellplätze im Zusammenhang mit dem Umbau der Brieseallee in Frage (Senkrechtaufstellung an der Westseite).</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Rahmenbedingungen (Relevanz der Planungen zum Regionalbahnhof, Eigentumsverhältnisse, Zuständigkeiten, Fördermöglichkeiten etc.) 2. Diskussion unterschiedlicher Lösungsansätze unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Verkehrsentwicklungskonzeptes (2009) 3. Schrittweise Umsetzung der genannten Einzelmaßnahmen
IGEK-Leitbild	Innovatives Birkenwerder – Vorwärts mit neuer Energie
Handlungsfelder	Energie, Umwelt und Klimaschutz Verkehr und Erreichbarkeit
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Bauliche Optimierung der Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern • Optimierung der Angebote des SPNV/ÖPNV • Ausbau und Erneuerung des Rad- und Fußwegenetzes • Umbau ausgewählter Straßenkreuzungen
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes (2009) • Nahverkehrsplan des Landkreises Oberhavel
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder in Kooperation
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Oberhavel • Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) • Asklepios-Klinik • HGT • Deutsche Bahn AG • Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramm „zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden des Landes Brandenburg“ (Teil kommunaler Straßenbau) • Förderprogramm des Landes „zur Verbesserung des ÖPNV“ • Förderprogramm des Landkreises „für Bau- und Ausbaumaßnahmen an

	Verknüpfungs- und Zugangsanlagen im Bereich des übrigen ÖPNV“ <ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der Kommune • Straßenbaubeiträge gemäß Kommunalabgabengesetz
Zeithorizont	Kurzfristig (1-2 Jahre) Mittelfristig (2-5 Jahre) Langfristig (>5 Jahre)
Stand der Umsetzung	Die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes enthält Vorschläge zur Umsetzung der oben skizzierten Maßnahmen..

Projekttitel (24)	Umbau ausgewählter Straßenkreuzungen
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	Trotz erheblicher Investitionen und der Ausweisung großer Teile des Gemeindegebiets als Tempo-30-Zone weisen wichtige Kreuzungsbereiche Defizite hinsichtlich des Verkehrsflusses und der Verkehrssicherheit auf. Dazu gehören in erster Linie die Kreuzungen Karl-Marx-Straße/Summter Straße (Klinik/Gesamtschule), Unter den Ulmen/Bergfelder Straße (östlich des Bahnhofs an der B96) und Hauptstraße/Clara-Zetkin-Straße (Rathaus). Verfügbare Ressourcen sollten für den schrittweisen Umbau dieser und ggf. weiterer Kreuzungen eingesetzt werden. Neben der Verbesserung des Verkehrsflusses sollten der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie der Barrierefreiheit besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Kreuzung am Rathaus sollte im Zusammenhang mit der Entwicklung des Areals am Rathaussteig zum Kreisverkehr umgebaut werden.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Rahmenbedingungen (Zuständigkeiten, Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, Bedarfe etc.) 2. Kontaktaufnahme zu den Straßenlastträger – Begründung für den geplanten Umbau – Klärung der konkreten finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten 3. Diskussion zu Art, Umfang und zeitlicher Abfolge der Maßnahmen unter Berücksichtigung der Aussagen des Verkehrsentwicklungskonzeptes (2009) 4. Konkretisierung und schrittweise Umsetzung der Maßnahmen
IGEK-Leitbild	Innovatives Birkenwerder – Vorwärts mit neuer Energie
Handlungsfelder	Energie, Umwelt und Klimaschutz Verkehr und Erreichbarkeit
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Bauliche Optimierung der Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern • Optimierung der Angebote des SPNV/ÖPNV • Ausbau und Erneuerung des Rad- und Fußwegenetzes • Verbesserung der Stellplatzsituation im Ortszentrum
Planerische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes (2009)
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Oberhavel

	<ul style="list-style-type: none"> Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg Investor der Fläche am Rathaussteig ILB
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> Förderprogramm „zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden des Landes Brandenburg“ (Teil kommunaler Straßenbau) Förderprogramm „Sichere Schul- und Spielwege“ des MIR Brandenburg Kommunalkredit der ILB/KfW Kommunale Mittel privates Kapital des Investors der Fläche am Rathaussteig Straßenbaubeiträge gemäß Kommunalabgabengesetz
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	Die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes enthält detaillierte Vorschläge zur Umsetzung der oben skizzierten Maßnahmen.

3.10 Schwerpunktthema Energie – Innovativ und versorgungssicher

Ausgangssituation/Handlungsbedarf

Energieeffizienz und Klimaschutz bilden in Birkenwerder noch keinen Handlungsschwerpunkt, die Senkung des CO₂-Verbrauchs wird aber eines der wichtigsten Zukunftsthemen sein. Mit der Verabschiedung eines nachhaltigen Energiekonzeptes durch die Gemeinde ist ein erster Schritt gemacht, die weiteren ergeben sich durch die Unterfütterung mit Projekten.

Grundlage für die Förderung von Erneuerbaren Energien ist das Ziel der Bundesregierung den Anteil an der Stromversorgung bis 2020 auf mindestens 30% zu erhöhen. In Birkenwerder würde dies bei einem derzeitigen Stromverbrauch von etwa 51.000 MWh im Jahr einen Anteil von etwa 15300 MWh bedeuten. Nach aktuellen Daten der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.⁵, die auf den Meldungen der nach dem EEG geförderten Anlagen beruhen, beträgt die Produktion von Strom aus Erneuerbaren Energien in Birkenwerder 60 MWh im Jahr. Dieser Anteil rekrutiert sich ausschließlich aus Solarenergie.

Zielstellung

- Umsetzung des durch die GVV Birkenwerder beschlossenen nachhaltigen Energiekonzeptes.
- Senkung der CO₂ – Bilanz in der Gemeinde
- Energieeinsparung und Entlastung des Gemeindehaushaltes

Zielindikatoren

⁵ www.energymap.de, Zugriff am 24.08.2009

- Anteil Erneuerbarer Energien bis 2020: mindestens 30% an der Stromversorgung (Grundlage EEG 2009) und 14% am Endenergieverbrauch für Wärme (Grundlage EEWärmeG 2008)

Einzelprojekte

- Erfahrungsaustausch mit den Nachbargemeinden zum Thema erneuerbare Energien
- Energieberatung von Immobilieneigentümern und Mietern
- Umsetzung des Gemeindebeschlusses „Energiekonzept Birkenwerder“

Projekttitel (25)	Bürgersolaranlagen – Energiegewinnung mit den Nachbargemeinden
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Das Engagement im Bereich erneuerbare Energien wächst in den Nachbargemeinden wie Hohen Neuendorf oder Mühlenbecker Land, wo jeweils Initiativen zur Errichtung von Bürgersolaranlagen existieren. Die Solaranlagen werden mit Hilfe einer Beteiligungsgesellschaft (z. B. GbR) finanziert, an der Interessierte Anteile erwerben können oder Dachflächen zur Verfügung stellen können. In Hohen Neuendorf ist dies die Stadthalle für eine 26 MW/Jahr, die Stadt ist Partner. Die Anlage im Mühlenbecker Land (Bürgersaal Schildow) soll im 4. Quartal 2009 in Betrieb gehen.⁶</p> <p>Die Gemeinde Birkenwerder muss für dieses Betreibermodell werben (gerade bei den Unternehmen im Gewerbegebiet und ihren geeigneten Dachflächen) und kann auch selbst Anteile kaufen. Sie kann auch „nur“ Dachflächen bereitstellen.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erfahrungsaustausch organisieren 2. Erarbeitung von Betreiber- und Finanzierungskonzepten bspw. auf Grundlage von Bürgersolar 3. Gründung einer eigenen Gesellschaft oder Anschluss an bestehende in Nachbargemeinde 4. gemeinsame Standortsuche und Bereitstellen von Dachflächen bspw. Nutzung der Dachflächen der Schulen, Kitas
IGEK-Leitbild	Innovatives Birkenwerder – Vorwärts mit neuer Energie
Handlungsfelder	Energie, Umwelt und Klimaschutz Verkehr und Erreichbarkeit Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Gemeindebeschlusses „Energiekonzept Birkenwerder“ • Austausch mit Nachbargemeinden • Intensivierung und Verstetigung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen
Planerische Grundlagen	-
Federführung/	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder als Initiator

⁶ www.gewerbeverein-ml.de, Zugriff am 02.09.2009

Ansprechpartner	
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Örtliche Stromversorger • Bürgersolarverein Berlin-Brandenburg e.V. • Unternehmen aus dem Gewerbegebiet Triftweg • Bürgersolar Hohen Neuendorf • Gewerbeverein Mühlenbecker Land • Bürgersolarverein Berlin-Brandenburg e.V.
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung einer Bürgersolaranlage durch Einlagen der Gesellschafter und über das EEG • Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)-Programm für Erneuerbare Energien
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	Verabschiedung des Energiekonzept-Beschlusses im Mai 2009

Projekttitel (26)	Energieeinspar-Contracting
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	<p>Beim Energieeinspar-Contracting werden alle Möglichkeiten der Energieeinsparung des festgelegten Gebäudepools auf Wirtschaftlichkeit untersucht. Maßnahmen können der Austausch eines Kessels, Erneuerung der Pumpen oder auch der Einsatz energieeffizienterer Beleuchtung sein. Der Anbieter finanziert diese Maßnahmen in der Regel vollständig, ein Bedarf an Eigenmitteln besteht daher nicht. Die prognostizierten Einsparungen werden garantiert, d.h. ein Mehrverbrauch geht zu Lasten des Anbieters. Die tatsächlich nachgewiesene Einsparung bis zu garantierten Höhe wird der Firma als Amortisation der Investition und Vergütung bezahlt. Der Ansatz ist sehr viel umfassender und zielt auf die insgesamt mögliche Verbesserung. Der Verdienst und damit das Interesse der Firma liegen hier bei der Einsparung und nicht bei dem Verkauf von Energie. Um den Pool an öffentlichen Gebäuden Umfang für einen Contracting-Vertrag zu erhöhen, könnte z.B. mit Hohen Neuendorf kooperiert werden.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sichtung in Frage kommender kommunaler Gebäude, auch in den Nachbarkommunen. 2. Ausschreibung eines Energieeinspar-Garantievertrages
IGEK-Leitbild	Innovatives Birkenwerder – Vorwärts mit neuer Energie
Handlungsfelder	<p>Energie, Umwelt und Klimaschutz</p> <p>Verkehr und Erreichbarkeit</p>

	Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Gemeindebeschlusses „Energiekonzept Birkenwerder“ • Austausch mit Nachbargemeinden • Intensivierung und Verstetigung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder, evtl. mit Nachbarkommunen
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Privater Contracter • Evtl. Energieberatung der Verbraucherzentrale Brandenburg e.V., die bereits Beratungsstellen in 23 brandenburgischen Orten anbietet
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Contracting
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung des Energiekonzept-Beschlusses im Mai 2009

Projekttitle (27)	Umsetzung des Gemeindebeschlusses „Energiekonzept Birkenwerder“
Priorität	<p>Hoch</p> <p>Mittel</p> <p>Gering</p>
Projektbeschreibung	Birkenwerder hat sich zum Ziel gemacht, durch kurz- bis langfristige Maßnahmen den Energieverbrauch und den CO ₂ -Ausstoß nachhaltig zu senken. Neben den beiden bereits genannten Projekten und parallel stattfindenden Maßnahmen können sich durch die Erstellung eines Energiekonzeptes viele weitere Maßnahmen zur Energieeinsparung und -gewinnung herausarbeiten.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung von Energiepässen – vorerst für alle öffentlichen Gebäude 2. Prüfung der Eignung der Dächer für Solarthermie und Photovoltaikanlagen – vorerst für alle öffentliche Gebäude (incl. Kosten- und Nutzenrechnung) 3. Energetische Sanierung des Rathauses als Start- und Leuchtturmprojekt 4. Sukzessive Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED. 5. Erstellung eines umfassenden Energiekonzeptes
IGEK-Leitbild	Innovatives Birkenwerder – Vorwärts mit neuer Energie
Handlungsfelder	<p>Energie, Umwelt und Klimaschutz</p> <p>Verkehr und Erreichbarkeit</p>

	Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungsaustausch mit den Nachbargemeinden zum Thema erneuerbare Energien
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> Energie-Einspar-Consulting/Contractingagentur Bürgerinitiative A10 gegen Lärm Kommunale Energieträger
Voraussichtliche , Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> Finanzierung (bis zu 60% der Mehrkosten) über das BMU als Modellprojekt (Voraussetzung: Reduktion Emissionen um min. 70% bzw. Neubau-Höchstwerte nach EEV um 60% unterschritten). Vergünstigte Kredite durch KfW bzw. ILB Konjunkturpaket II (läuft bis Ende 2010) Förderprogramme des Landes Brandenburg (REN) Förderung durch das BMU, allerdings ist Birkenwerder für die reguläre Förderung zu klein, eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen ist hier aber möglich.
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Das nachhaltige Energiekonzept Birkenwerder ist Mitte Mai 2009 beschlossen worden. Die Sanierung des Rathauses steht an.

3.11 Schwerpunktthema Wohnen – Preiswert, barrierefrei, generationsübergreifend

Ausgangssituation/ Handlungsbedarf

Der Wohnbestand Birkenwerders ist stark monofunktional von Einfamilienhäusern geprägt. Bereits heute gibt es eine nicht zu deckende Nachfrage nach Mietwohnungen, sowohl im niedrigen als auch im hohen Preissegment. Die zukünftigen Nutzerstrukturen werden sich – äquivalent zu den Lebensstilen – stark ausdifferenzieren: Haushaltsgrößen schrumpfen, die Bewohner werden älter (und nicht selten ärmer), die Ansprüche an den Wohnraum verändern sich dadurch stark. Da der Prozess stetig, aber auch langsam voranschreitet, bedarf es zur Sensibilisierung aller Akteure in Birkenwerder Modellprojekte. Diese werden nicht das Problem des geringen Mietwohnungsanteils in der Gemeinde

dellprojekte. Diese werden nicht das Problem des geringen Mietwohnungsanteils in der Gemeinde lösen, könne aber Anstoßwirkung für Folgeprojekte entwickeln.

Zielstellung

- Ausdifferenzierung des Wohnungsbestandes (vor allem mehr kleine Wohnungen im unteren Preissegment)
- Etablierung neuer Wohnformen im Bestand: Ein Ziel muss es sein, alten Menschen so lange wie möglich das Wohnen in gewohnter Umgebung zu ermöglichen. Das muss nicht zwangsläufig in der gleichen Wohnung/im gleichen Haus sein, aber in unmittelbarer Umgebung.
- Verstärkung bürgerschaftlicher Netzwerke
- Vereinsamungstendenzen entgegenwirken
- Monitoring der Mieter-/Eigentümerstruktur zur zielgerichteten Förderung und passgenauer Bereitstellung von Wohnraum

Zielindikatoren

- Erhöhung des Anteils an alternativen Wohnformen

Einzelprojekte

Durchführung ausgewählter Modellprojekte:

- Erprobung von Einfamilienhaus-Wohngemeinschaften
- Erprobung des generationsübergreifenden Wohnens in der Hauptstraße 38/40

Projekttitle (28)	Erprobung von Einfamilienhaus-Wohngemeinschaften
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Einfamilienhausgebiete müssen nicht zwangsläufig nur für Familien bewohnbar sein. Durch eine Befragung nach der derzeitigen Wohnsituation und zukünftigen Wohnwünschen der Birkenwerderaner sollen Bedarf und Nachfragepotenzial erhoben werden. Durch eine Wohnraumbörse oder „Mitwohnbörse“ soll dieses Potenzial dann gebündelt werden: Wem wird das Einfamilienhaus zu groß, seitdem die Kinder aus dem Haus sind? Wer möchte nach einem Sterbefall nicht alleine wohnen? Wer kann sich allein einen Umbau seiner Immobilie auf Barrierefreiheit nicht leisten?</p> <p>Die Wohnraumbörse soll Gesuche und Angebote bündeln und vermitteln. Dabei könnten die ersten Monate als Probephase laufen, in der z. B. eine „WG auf Zeit“ finanziell und organisatorisch unterstützt wird (Übernahme der Betriebskosten etc.).</p>

	<p>Beispiel für Kontaktbörse und Modellprojekte: http://www.neue-wohnformen.de</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mieterbefragung, Bedarfsklärung 2. Aufbau einer Mitwohnbörse, evtl. regionsweit 3. Aufbau eines selbstorganisierten Bewohnernetzwerks
IGEK-Leitbild	<p>Lebenswertes Birkenwerder – Hier können sich alle wohlfühlen</p> <p>Kooperatives Birkenwerder – Zusammenarbeit auf allen Ebenen</p>
IGEK-Handlungsfelder	<p>Bevölkerungsentwicklung und Wohnen</p> <p>Soziale und kulturelle Infrastruktur</p> <p>Netzwerke und Zivilgesellschaft</p>
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung des generationsübergreifenden Wohnens in der Hauptstraße 38/40 • Intensivierung und Verstetigung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen • Gesundheitsförderung und gesundheitliche Aufklärung
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> • selbstorganisierte Bewohnergemeinschaft • Seniorentreff
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Birkenwerder • Seniorenbeirat und Ausschüsse • Seniorenrat des Kreises und des Landes • domino e.V. • Frauenforum Birkenwerder • Soziale Träger bei Pflegediensten • Sparkassen und Banken
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Umbau zur Barrierefreiheit von Wohnungen: ILB (jedoch schwerpunktmäßig in Förderregionen) • Beim Vorliegen einer Pflegestufe: Finanzierung im Rahmen der Pflegeversicherung,

	<ul style="list-style-type: none"> Zuschüsse oder Darlehen bei Bedürftigkeit durch Sozialamt
Zeithorizont	Kurzfristig (1-2 Jahre) Mittelfristig (2-5 Jahre) Langfristig (>5 Jahre)
Stand der Umsetzung	-

Projekttitle (29)	Erprobung des generationsübergreifenden Wohnens in der Hauptstraße 38/40
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	<p>Das Ärztehaus in der Hauptstraße bietet sich durch seine Zentralität und seine Versorgungsfunktionen auch als Wohnobjekt an. Durch eine Zuschnittsänderung der Immobilie könnten hier Kleinwohnungen entstehen. Gemeinsam genutzte Räume stützen das Prinzip der Hausgemeinschaft. Entwickelt sich die Nachfrage in Richtung generationsübergreifender Wohngemeinschaften, so könnte das Objekt auch ohne wesentliche Grundrissänderungen umgenutzt werden</p> <p>Das Objekt verfügt über einen Fahrstuhl, die Wohnungen müssen barrierefrei umgebaut werden.</p>
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> Bildung einer Interessensgemeinschaft der zukünftigen Nutzer (z. B. in Form einer Gesellschaft) Umbau eines Teils der Immobilie zu Wohneinheiten
IGEK-Leitbild	Lebenswertes Birkenwerder – Hier können sich alle wohlfühlen
IGEK-Handlungsfelder	Bevölkerungsentwicklung und Wohnen Soziale und kulturelle Infrastruktur
Bezug zu anderen Einzelprojekten	<ul style="list-style-type: none"> Erprobung von Einfamilienhaus-Wohngemeinschaften Intensivierung und Verstetigung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none"> selbstorganisierte Bewohnergemeinschaft Seniorentreff
Weitere Akteure	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinde Birkenwerder Seniorenbeirat und Ausschüsse Seniorenrat des Kreises und des Landes

	<ul style="list-style-type: none"> • domino e.V. • Frauenforum Birkenwerder • Sparkassen und Banken
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung durch den Eigentümer • ILB (jedoch schwerpunktmäßig in Förderregionen)
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

3.12 Schwerpunktthema Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Ausgangssituation/ Handlungsbedarf

Bedingt durch den zunehmenden Wettbewerb von Kommunen und Regionen um Einwohner, Unternehmen, Ideen und Investitionen spielen die (positive) Wahrnehmung von außen und die (positive) Identifikation nach innen eine immer wichtigere Rolle. Ein zentraler Baustein für Wahrnehmung und Identifikation ist eine überzeugende und einheitliche Vermarktung der Gemeinde als attraktiver Ort zum Leben, Arbeiten, Einkaufen und Erholen.

In Birkenwerder gibt es diesbezüglich erhebliche Defizite. Die vorhandenen Publikationen lassen eine attraktive und einheitliche Gestaltung mit Wiedererkennungswert vermissen; der Internetauftritt der Gemeinde bietet zu wenig Substanz und ist wenig ansprechend. Die gemeinsame Verständigung aller relevanten Akteure über eine Marketingstrategie für die Gemeinde leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag für die positive Wahrnehmung von außen. Sie befördert auch den notwendigen Diskussionsprozess über das Selbstverständnis der Birkenwerderaner und motiviert diese, sich für ihre Gemeinde zu engagieren. Die Erarbeitung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs als Teil einer Marketingstrategie ist kein Selbstzweck, sondern vielmehr ein Querschnittsthema, welches Bezüge zu vielen anderen Einzelprojekten aufweist.

Zielstellung

- Steigerung der Attraktivität der Gemeinde für verschiedene Zielgruppen (Tagesausflügler, Konsumenten, Familien etc.)
- Stärkung der Identifikation der Bürger Birkenwerders mit ihrer Gemeinde (Alteingesessene und Zugezogene)
- Optimierung der Positionierung Birkenwerders im Wettbewerb der Kommunen

Zielindikatoren

- Marketinghandbuch für die Gemeinde
- Nach den Vorgaben des Handbuchs überarbeitete(r) Öffentlichkeitsarbeit, Internetauftritt etc.
- Steigende Zahl der Tagesausflügler und Übernachtungen
- Steigende Umsätze im Einzelhandel, der Gastronomie und Hotellerie

Einzelprojekte

- Erarbeitung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs für Birkenwerder

Projekttitle (30)	Erarbeitung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs für Birkenwerder
Priorität	Hoch Mittel Gering
Projektbeschreibung	Zentraler Baustein und Grundlage einer Corporate Identity und eines Corporate Designs ist die Erarbeitung eines Marketinghandbuchs, welches Vorschläge für einen gleichermaßen einheitlichen und überzeugenden Auftritt der Gemeinde und die daraus resultierende Wahrnehmung von außen bzw. Identifikation nach innen unterbreitet. Derartige Vorschläge reichen vom Entwurf eines Logos über Gestaltungsrichtlinien für alle Publikationen der Gemeinde einschließlich des Internetauftritts bis hin zur Abstimmung der für Wahrnehmung und Identifikation relevanten Inhalte. Hinsichtlich der Vorgehensweise beinhaltet es Empfehlungen zu Verantwortlichkeiten sowie inhaltlichen und zeitlichen Prioritäten. Als Arbeitsgrundlage für das Marketinghandbuch sollten die Aussagen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes, insbesondere die Leitbilder und Projekte, dienen.
Arbeitsschritte	Klärung der Rahmenbedingungen für die Erarbeitung eines CI/CD (Umfang, Inhalte, Finanzierung etc.) unter Einbeziehung relevanter Akteure Beauftragung der Erarbeitung eines Marketinghandbuchs Schrittweise Umsetzung der Empfehlungen
IGEK-Leitbild	Kerniges Birkenwerder – Unsere Mitte hat's in sich
Handlungsfelder	alle
Bezug zu anderen Einzelprojekten	Querschnittsthema
Planerische Grundlagen	-
Federführung/ Ansprechpartner	Gemeinde Birkenwerder
Weitere Akteure	HGT Gewerbliche Unternehmen mit Sitz in Birkenwerder (Einzelhandel, Gast-

	<p>ronomie, Hotels etc.)</p> <p>Stadt Hohen Neuendorf</p> <p>Landkreis Oberhavel</p>
Voraussichtliche Kosten	<p><10.000 EUR</p> <p>10.000 EUR – 50.000 EUR</p> <p>50.000 EUR – 250.000 EUR</p> <p>>250.000 EUR</p>
Mögliche Finanzierung	<p>Eigenmittel der Gemeinde</p> <p>Sponsoring durch gewerbliche Unternehmen am Ort</p>
Zeithorizont	<p>Kurzfristig (1-2 Jahre)</p> <p>Mittelfristig (2-5 Jahre)</p> <p>Langfristig (>5 Jahre)</p>
Stand der Umsetzung	-

In der folgenden Liste werden alle Projekte mit der Angabe ihrer Priorität, ihres Kostenrahmens und Umsetzungszeithorizonts aufgeführt.

Projekte	Kostenrahmen	Zeithorizont	Erfordernis zur Projektumsetzung
Priorität hoch			
Wettbewerb „Nachnutzung der Fläche am Rathaussteig an der Hauptstraße“ mit anschließender Umsetzung (1)	> 250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Entscheidung auf eine Entwicklungsvariante Klärung der Eigentumsverhältnisse Festlegung des Wettbewerbsgebietes
Erarbeitung einer Corporate Identity und eines Corporate Designs für Birkenwerder (30)	10.000 bis 50.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre)	
Nachnutzung des alten Postgebäudes (4)	50.000 bis 250.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre)	Klärung der Rahmenbedingungen
Erarbeitung einer Einzelhandels- und Marketingstrategie (13)	10.000 bis 50.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre) Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Auftragserteilung für bestimmte Grundlagenkonzepte (EHK, einfacher B-Plan)
Zusammenstellung, Verknüpfung, Ergänzung und Vermarktung von Angeboten im Bereich Gesundheit und Wohlfühlen (17)	<10.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre)	
Optimierung der Angebote des SPNV/ÖPNV (21)	>250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Klärung der Rahmenbedingungen
Verbesserung der Stellplatzsituation im Ortszentrum (23)	50.000 bis 250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Klärung der Rahmenbedingungen
Schaffung eines durchgängigen Wegeverlaufs entlang der Briesa (16)	50.000 bis 250.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre)	
Planung und Bau eines Bürgerhauses (19)	>250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Gründung eines Forums „Bürgerhaus“ Festlegung auf Ort
Intensivierung und Verstärkung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen (20)	50.000 bis 250.000 €	Langfristig (> 5 Jahre)	Identifizierung möglicher Kooperationsthemen
Bauliche Optimierung	>250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Klärung der Rahmenbedin-

der Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern (5)		Jahre	gungen
Ausbau und Erneuerung des Rad- und Fußwegenetzes (22)	>250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Klärung der Rahmenbedingungen
Umsetzung des Gemeindebeschlusses „Energiekonzept Birkenwerder“ (27)	>250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	
Priorität mittel			
Gesundheitsförderung und gesundheitliche Aufklärung (18)	<10.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	
Nachnutzung des Ärztehauses Hauptstraße 38/40 (2)	ohne Angaben	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Abwarten auf die Ergebnisse anderer Projekte im Hinblick auf die Nutzung ggf. Zwischennutzung
Umbau ausgewählter Straßenkreuzungen (24)	>250.000 €	Langfristig (> 5 Jahre)	Klärung der Rahmenbedingungen
Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes beiderseits der Clara-Zetkin-Straße (6)	50.000 bis 250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Recherche bisheriger Ansätze
Ansiedlungen weiterer Nutzungen im Bahnhofsgelände (7)	50.000 bis 250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Klärung der Rahmenbedingungen für Ansiedlungen
Nachnutzung der Alten Schmiede (9)	<10.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre)	Klärung einer preisgünstigen Vermietung
Einrichtung eines Geschichtspfades (10)	<10.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre)	
Investive Maßnahmen zur Verbesserung der Einkaufssituation im Ortszentrum (12)	50.000 bis 250.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre) Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	
Verbesserung der Wahrnehmung der Briesen an der Schnittstelle Briesen/B 96 (14)	<10.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre)	Klärung der grundsätzlichen Möglichkeiten mit dem Brandenburgischen Landesamt für Verkehr und Straßenbau
Bürgersolaranlagen – Energiegewinnung mit den Nachbargemeinden (25)	<10.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre)	
Energieeinspar-Contracting (26)	<10.000 €	Kurzfristig (1-2 Jahre)	
Erprobung des generationsübergreifenden	50.000 bis 250.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	

Wohnens in der Hauptstraße 38/40 (29)			
Priorität gering			
Umgestaltung oder Nachnutzung des Parkplatzes und der angrenzenden Flächen südlich des Rathauses (3)	ohne Angaben	Langfristig (> 5 Jahre)	
Unterstützung der Sanierung der Luise-Henrietten-Höfe und der Gebäude am Werder (8)	50.000 bis 250.000 €	Langfristig (> 5 Jahre)	Bereitstellung von kommunalen Mitteln, die für private Investitionen in Anspruch genommen werden können
Nachnutzung des Standortes der ehemaligen Obermühle (11)	>250.000 €	Langfristig (> 5 Jahre)	Kooperation mit einer Hochschule
Erprobung von Einfamilienhaus-Wohngemeinschaften (28)	<10.000 €	Mittelfristig (2 bis 5 Jahre)	Bedarfsklärung durch aktivierende Bewohnerbefragung

Die einzelnen Projekte sind in der im Anhang beiliegenden Karte verortet.

4 Fläche am Rathaussteig – der neue Ortskern

Die Fläche am Rathaussteig hat durch ihre prädestinierte Lage im Ortskern in der Gemeindeentwicklung einen besonderen Stellenwert.

Die derzeitige Nutzung als Fußballplatz wird aufgegeben, so dass das Areal, welches sich zum größten Teil in Gemeindeeigentum befindet, neu entwickelt werden kann.

Für die zukünftige Entwicklung gibt es die unterschiedlichsten Vorstellungen und Vorschläge und aus der Bürgerschaft, Verwaltung und Politik.

Bei allen Überlegungen ist zu bedenken, dass die Wünsche das eine sind, aber die Umsetzung letztendlich von den Möglichkeiten der Finanzierung abhängt. Daher wird an dieser Stelle bewusst darauf verzichtet, einen ausgearbeiteten städtebaulichen Entwurf vorzulegen, der letztendlich aufgrund fehlender finanzieller Mittel oder fehlender Investoren nicht um gesetzt werden kann.

Dennoch soll eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Standort durch die folgenden Entwürfe aufzeigen, welche Randbedingungen bei einer konkreten Planung berücksichtigt werden müssen.

Die folgende Übersicht verdeutlicht zunächst den Gebietsumgriff

Abbildung 2 und 3: Gebietsumgriff



Quelle: die raumplaner – eigene Darstellung, Luftbild

Erläuterungstext

Die Entwicklung der Sportplatzfläche am Rathaus kann zur stärkeren Herausbildung des zentralen Bereiches von Birkenwerder als Ortskern einen wichtigen Beitrag leisten. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Vorstellungen in Politik, Verwaltung bei Gewerbetreibenden und Bürgern der Gemeinde entstanden drei denkbare Varianten, die zunächst die grundsätzliche Diskussion über die Zukunft des Areals bereichern sollen, ehe in einem weiteren Schritt über die konkrete Nutzung und Gestaltung befunden wird.

Ausgehend von der Tatsache zeitweise auftretender Überflutungen des niedriger gelegenen Sportplatzbereiches und den Aussagen zur Bodenbeschaffenheit aus der Voruntersuchung zur Erweiterung des Sportplatzes im Zentrum aus dem Jahr 2005 kommt für eine etwaige Bebauung ohne besondere Gründungsmaßnahmen nur der zwischen Sportplatz und der Bundesstraße 96 gelegene Randbereich der höher liegenden Sandflächen in Frage.

Im Flächennutzungsplan ist lediglich dieser Randbereich als gemischte Baufläche und der Sportplatz als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Parkanlage dargestellt. Die umgebenden Flächen im Westen und Süden sowie der Hangbereich in Richtung des alten Wasserwerkes sind laut Darstellungen des FNP nach Brandenburgischem Naturschutzgesetz geschützte Waldbiotope. Zudem hat die unbebaute Brieseniederung die Funktion eines Kaltluftentstehungsgebietes und einer Durchlüftungsbahn für die angrenzenden bebauten Bereiche.

Bedingung für die Bebauung des Geländes ist die ausreichende Bereitstellung von Stellplätzen in zumutbarer Entfernung. Da hier das Angebot entlang der Clara-Zetkin-Straße und der Hauptstraße ohnehin nicht den Ansprüchen der Gewerbetreibenden genügt und lediglich der nicht voll ausgelastete Parkplatz südlich des Rathausparkplatzes teilweise in die Überlegungen eingebunden werden kann, gilt es die erforderlichen Stellplätze direkt auf der zu entwickelnden Fläche vorzusehen.

Die Erschließung der Fläche kann durch den Umbau der Rathauskreuzung zu einem Kleinkreisverkehr mit einem Abzweig nach Süden realisiert werden. Neben der Erschließung könnte durch diese Maßnahme auch die Durchlässigkeit der Kreuzung erhöht und der Verkehrsfluss flexibler gestaltet werden. Zudem tragen Kreisverkehre zur Reduktion der Geschwindigkeit und damit zu einem Mehr an Sicherheit und verminderten Emissionen von Lärm und Schadstoffen bei. Insofern könnte mit dem Umbau der im Jahr 2013 in Kraft tretenden 2. Stufe der Lärmaktionsplanung und den dann ohnehin notwendigen Maßnahmen vorgegriffen werden.

Die Möglichkeit einer Erweiterung der Entwicklungsfläche auf die beiden Grundstücke an der Hauptstraße mit den Hausnummern 39 und 41 wäre wünschenswert, wurde jedoch zunächst zurückgestellt, da sich sowohl die beiden Grundstücke als auch der darauf befindliche Gebäudebestand in Privatbesitz befinden und somit erst die Verfügbarkeit geklärt werden muss.

4.1 Variante 1 Bürgerpark

Bei einem Verzicht auf eine Bebauung ließe sich die Fläche des Sportplatzes zu einem Bürgerpark umgestalten. Zur Gestaltung einer markanten und eindeutigen Eingangssituation werden lediglich zwei Torhäuser im Haupteingangsbereich des Rathausplatzes vorgesehen. Im Erdgeschoss ließen sich gastronomische Angebote oder kleine Ladenflächen einrichten, im Ober- und Dachgeschoss wäre Raum für kleine Single-Wohnungen.

Vom Rathausplatz wird zwischen den beiden Torhäusern der Blick auf den Bürgerpark und die unbebaute Brieseniederung frei. Hinter einer als Festplatz oder Markt nutzbaren Freifläche könnte eine hohe Wasserfontäne Blickfang sein. Der leichte Höhenunterschied zwischen Hauptstraße und Sportplatz ließe sich hier durch um das flache Wasserbecken angeordnete Stufen neu ausbilden. Durch die Installation einer mobilen Bühne in der Wasserfläche ließe sich damit eine attraktive Möglichkeit für Freiluft-Aufführungen schaffen. Das Denkmal bliebe an seinem Standort erhalten, ebenso wie die östliche Platzfront abschließende Baumreihe, unter der sich die Einrichtung eines Sommerbiertens anböte.

Den östlichen Abschluss des Parks könnte eine leicht erhöhte baumbestandene Promenade mit Sitzgelegenheiten bieten, die die dort einsetzende Hanglage zur B 96 aufnimmt und von der die Blicke auf den südwestlichen Teil des Parkes mit einem Naturteich, der gleichzeitig zur Versickerung des auf der Platzfläche anfallenden Regenwassers dient, freiwerden.

Die Stellplätze für die Mieter der beiden Torhäuser ließen sich auf dem Parkplatz südlich des Rathausparkplatzes vorhalten. Auf Basis der vorgeschlagenen Nutzung mit ca. 8 Wohnungen und zwei Gewerbeeinheiten erscheinen hier maximal 15 Stellplätze ausreichend. Motorisierte Besucher der Parkanlage können diesen öffentlichen Parkplatz ebenfalls nutzen.

Abbildung 4: Variante 1 Bürgerpark (Draufsicht ohne und mit Beschriftung)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 5: Variante 1 Bürgerpark (Draufsicht mit hinterlegtem Fußballfeld)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 6: Variante 1 Bürgerpark (Draufsicht)

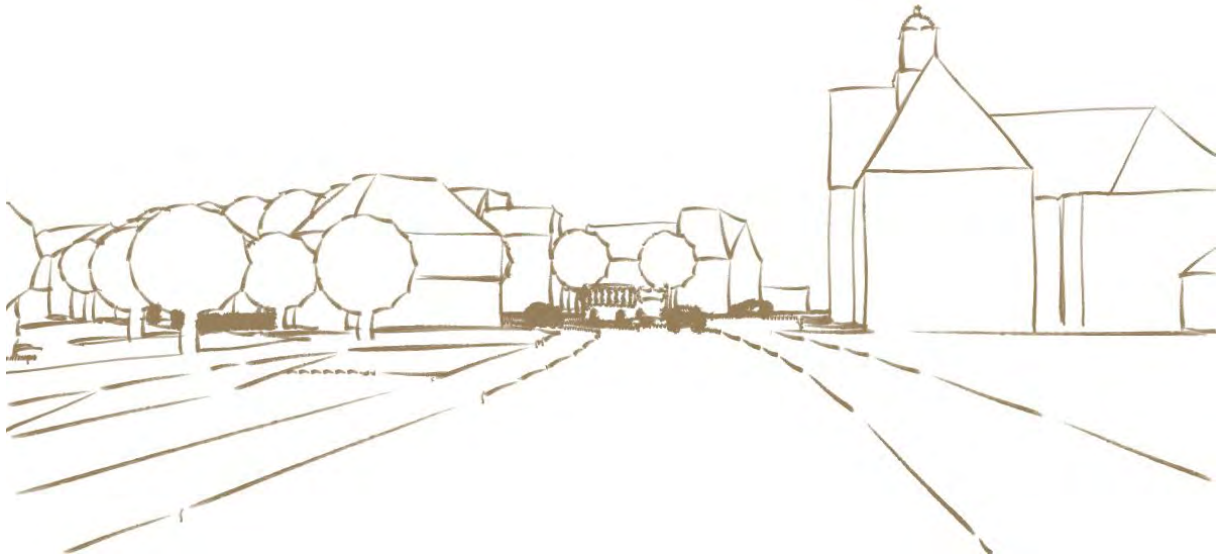


Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

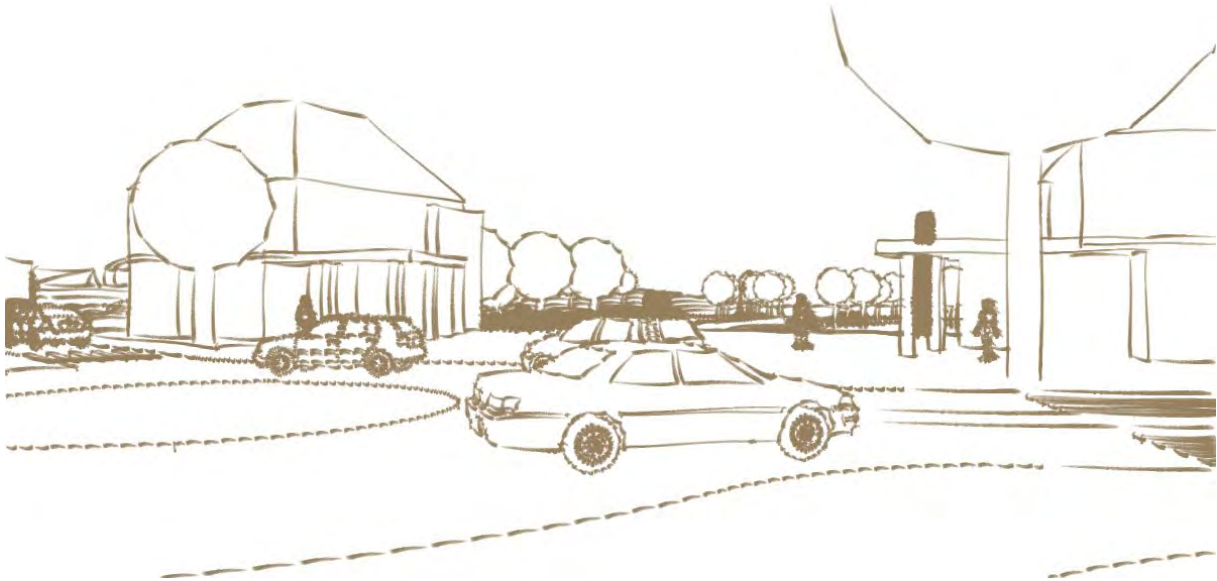
Abbildung 7: Variante 1 Bürgerpark (Perspektive vom Park)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 8: Variante 1 Bürgerpark (Perspektive von der Hauptstraße)

Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 9: Variante 1 Bürgerpark (Perspektive vom Kreisverkehr)

Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

4.2 Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus

Eine Bebauung zur Ausformung einer Marktplatzsituation sollte so gestaltet werden, dass einerseits eine vom Verkehr der B 96 abgeschirmte Ruhezone entsteht aber gleichzeitig der Sichtbezug zwischen Rathausplatz und der unbebauten Brieseniederung erhalten bleibt.

Als Hauptanziehungspunkte einer künftigen Marktplatzbebauung könnten ein hochwertiger Lebensmitteleinzelhandel in der Größenordnung von 800 Quadratmetern Verkaufsfläche und ein Bürgerhaus fungieren. Der Markt könnte dabei im östlichen Teil der Fläche angesiedelt werden, um die Einrichtung einer vom Fußgängerbereich abgewandten Anlieferzone zu ermöglichen. Am Zugangsbereich des Marktplatzes ließen sich im Erdgeschoss weitere Ladenflächen realisieren.

Auf dem Dach der Einzelhandelsflächen könnten über einen Aufzug und einen Laubengang an der Hauptstraße erschlossene Kleinwohnungen zu einer Belebung des Straßenbildes und einer wirtschaftlicheren Ausnutzung des Grundstückes beitragen. An den rückwärtigen Aufenthaltsräumen der Wohnungen lassen sich zudem kleine Terrassen oder Dachgärten anordnen. Diese zweigeschossige Bebauung mit gegliederten Trapezdächern fügt sich dabei trotz der langen durchgängigen Straßenfront im Erdgeschoss unaufdringlich in das Ortsbild ein.

Den südlichen Abschluss des Platzbereiches am Übergang zum Park könnten ein Würfelhaus mit Kleinwohnungen und ein sich zum Park öffnendes Bürgerhaus mit vorgelagerter Promenade bilden. Das in der Bebauungsstudie halbkreisförmige Erdgeschoss des Bürgerhauses wäre einem Veranstaltungssaal mit einer Fläche von ca. 400 Quadratmetern vorbehalten. Für einen Wochenmarkt könnte dieser Raum im Winter zudem als Markthalle umfunktioniert werden. In den beiden Obergeschossen mit Zugang zu einer großen Dachterrasse könnten die erwünschte Bibliothek und ergänzende Räumlichkeiten des Bürgerhauses untergebracht werden.

Auf der von Bebauung freizuhaltenden Fläche des Sportplatzes bliebe ausreichend Raum für die Anlage eines Parks. Als neuer Standort für das Denkmal wird der südwestliche Randbereich in der Mittelachse des Parks vorgeschlagen.

Aufgrund des hohen Stellplatzbedarfs, allein ein Lebensmittelmarkt mit 800 m² Verkaufsfläche erfordert mindestens 40 Stellplätze, würde eine ebenerdige Realisierung das Baufeld und die den Fußgängern vorbehaltene Marktfläche räumlich erheblich einschränken. Einer Realisierung der Stellplätze auf der Fläche des Sportplatzes steht zum einen die Darstellung des FNP entgegen, zum anderen würde die erforderliche Erschließungsstraße den autofreien Marktplatz zerschneiden und die ruhige Schauseite des Areals zur grünen Brieseniederung hin zum Parkplatz degradieren. Ein weiteres Hindernis muss im hohen Grundwasserstand im Bereich des Sportplatzes gesehen werden. Eine zeitweilige Überflutung der Fläche ist für eine auf Stellplätze angewiesene Einzelhandelsnutzung nicht akzeptabel und die hohe Verschmutzungsempfindlichkeit aufgrund der hier fehlenden schützenden Bodenschicht ist mit einer Parkplatznutzung nicht vereinbar.

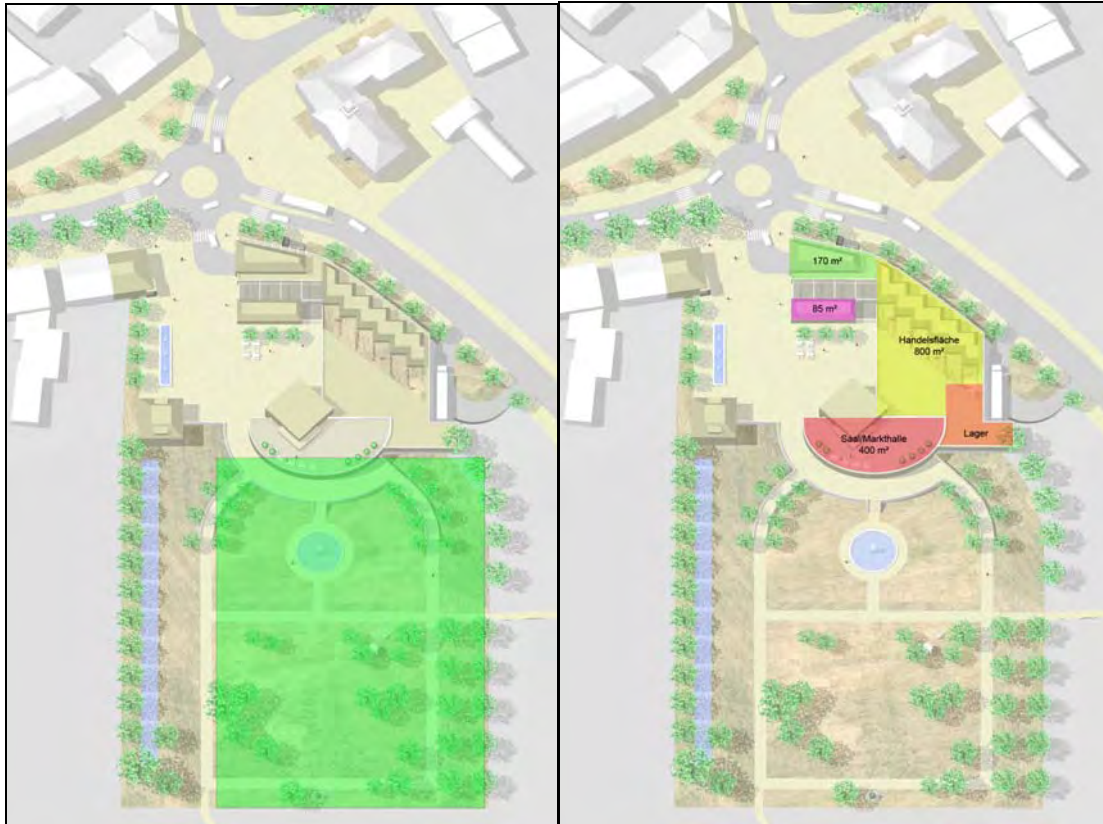
Aufgrund dessen ist der Bau einer Tiefgarage unter der Platzfläche zu empfehlen. Ein Tiefgeschoss muss dabei nur entlang der Hauptstraße entstehen, im rückwärtigen Teil kann die Tiefgaragendecke dazu genutzt werden das abfallende Gelände als ebene Platzfläche mit einem klaren Höhenversprung zum Park hin auszubilden. Der an der Hauptstraße anfallende Aushub kann zudem für die Baugrundverbesserung im Bereich des Parks genutzt werden.

Abbildung 10 und 11: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Draufsicht ohne und mit Beschriftung)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 12 und 13: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus
(Draufsicht mit hinterlegtem Fußballfeld und mit Einzelhandelsflächen)



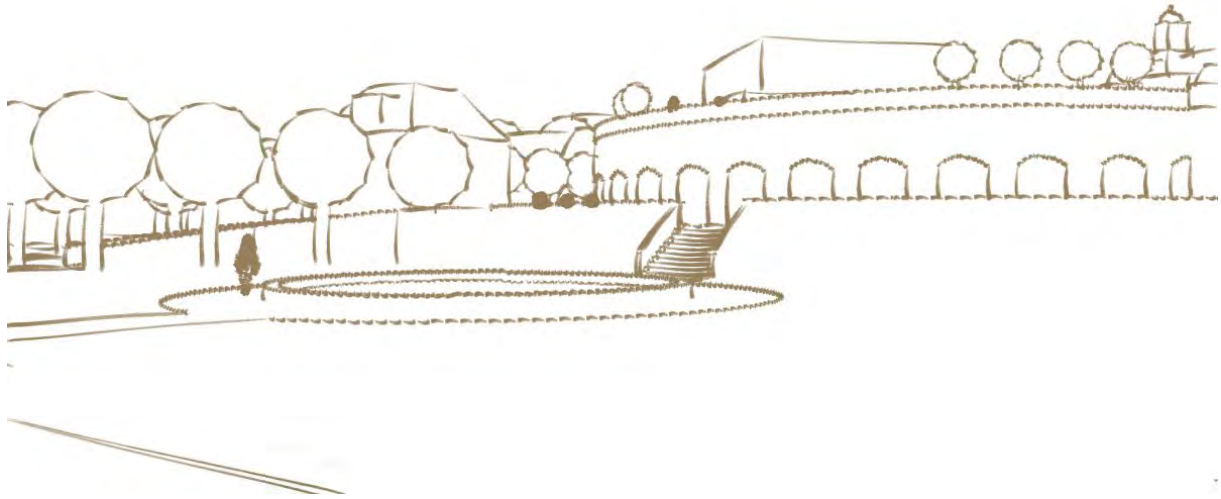
Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 14: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Draufsicht)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 15: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Perspektive vom Park)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 16: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Perspektive von der Hauptstraße)



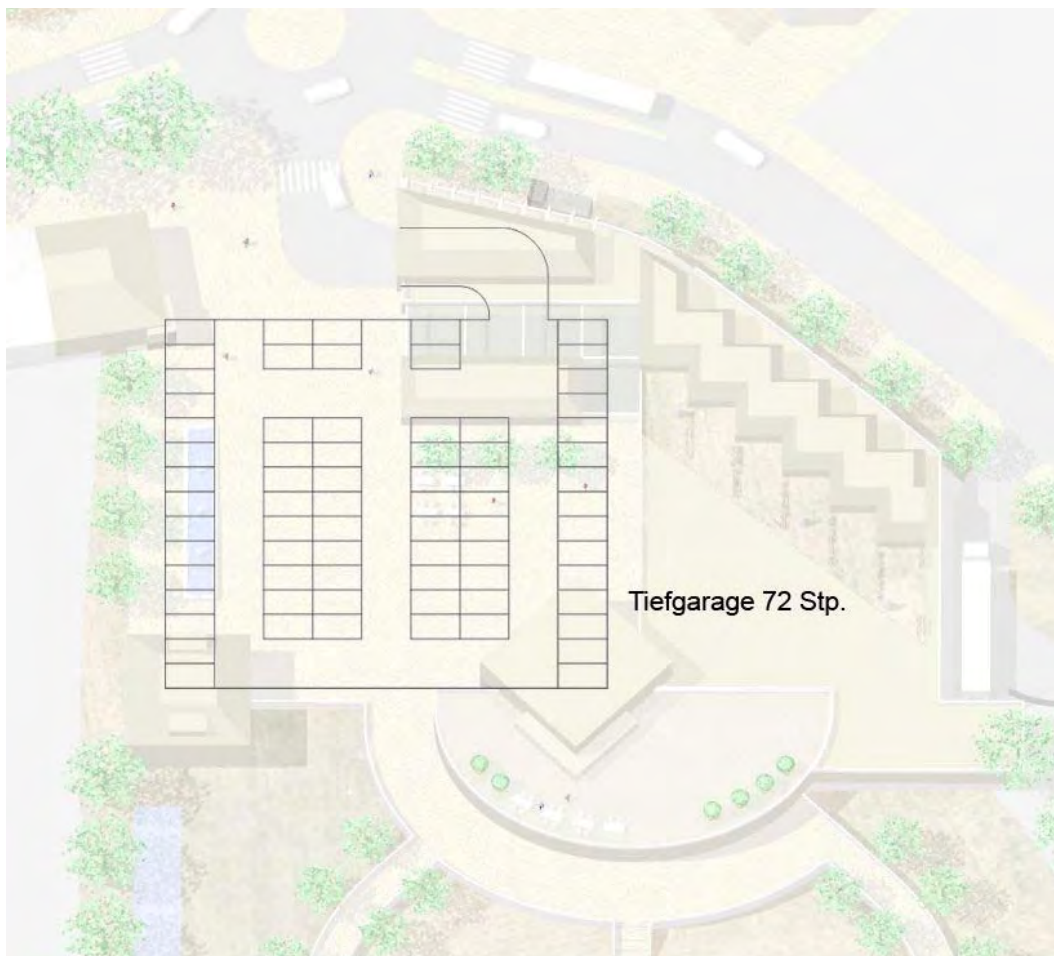
Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 17: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Perspektive vom Kreisverkehr)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 18: Variante 2 Marktplatz mit Bürgerhaus (Tiefgarage)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

4.3 Variante 3 Großflächiger Einzelhandel

Die Errichtung eines großflächigen Einzelhandelsbetriebes mit 1.500 Quadratmetern Verkaufsfläche mit Vollsortiment und einer Vorladenzone von etwa 100 Quadratmetern erfordert die Errichtung eines sehr kompakten Baukörpers entlang der B 96 unter Ausnutzung der durch den Flächennutzungsplan vorgegebenen Grenzen. Da auch bei dieser Nutzung die Beibehaltung der Blickbeziehung zwischen Rathausplatz und Brieseniederung angestrebt wird, würde eine weniger kompakte Bebauung in einen Streifen entlang der Bundestrasse unter Einbeziehung der beiden Grundstücke Hauptstraße 39 und 41 wenig Sinn ergeben, zumal jede Verlängerung des Baukörpers des typischen einzelhausgeprägten Charakters Birkenwerders abträglich erscheint. Die gewünschte Freihaltung der Blickbeziehung hat daher zur Folge, dass die Einbeziehung der beiden Privatgrundstücke zwar insgesamt mehr Spielraum böte, jedoch nicht zwangsläufig eine größere zusammenhängende Nutzung ermöglicht.

Zur Wahrung der Blickbeziehung und als wahrnehmbarer Zugang zu dem hinter dem Gebäudekomplex angelegten Festplatz und dem Park könnte ein länglicher Vorplatz, unter dem sich analog zur Variante der Marktplatzbebauung wiederum die Tiefgarage befindet, angelegt werden. Gestaltungselemente des Festplatzes könnten das Weltkriegsdenkmal und ein Wasserbecken der "mäandrierenden Briesen" sein. Für das auf dem Gebäude sowie den befestigten Flächen anfallende Regenwasser werden ein den Park durchziehender Flutgraben und ein Naturteich zur Versickerung konzipiert.

Auf dem Dach des Komplexes ließen sich des Weiteren in eingeschossiger Bauweise Kleinwohnungen für Singles und Senioren mit eigenem Gartenanteil realisieren, die über einen Zugang an der Hauptstraße und einem Laubengang erschlossen sind.

Die Anlieferung geschieht im nordöstlichen Gebäudeteil und die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt direkt im Bereich des Kreisverkehrs. Allein für den Einzelhandel in dieser Größenordnung wären 75 Stellplätze notwendig. Daher wäre eine Tiefgarage sowohl unter dem Platz als auch unter dem Baukörper von Nöten. Die Stellplätze für die Wohnungen im Obergeschoss könnten auf der Fläche des bestehenden Parkplatzes an der gegenüberliegenden Straßenseite (südlich des Rathauses) eingerichtet werden.

Abbildung 19 und 20: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Draufsicht ohne und mit Beschriftung)



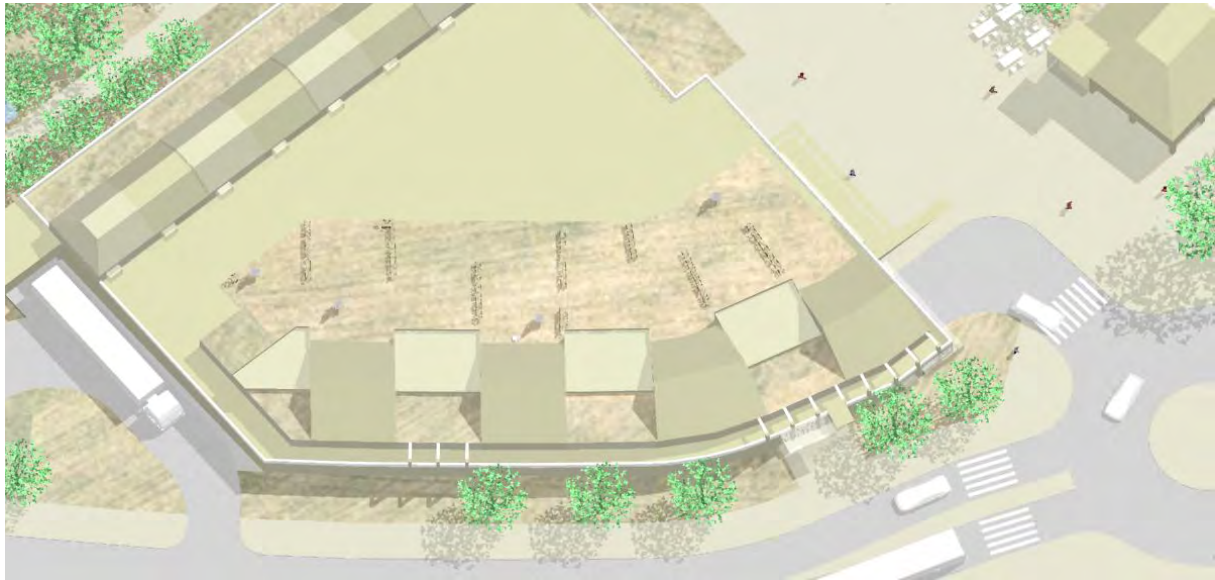
Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 21 und 22: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Draufsicht mit hinterlegtem Fußballfeld und mit Einzelhandelsflächen)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 23: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Draufsicht)



Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 24: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Perspektive vom Park)



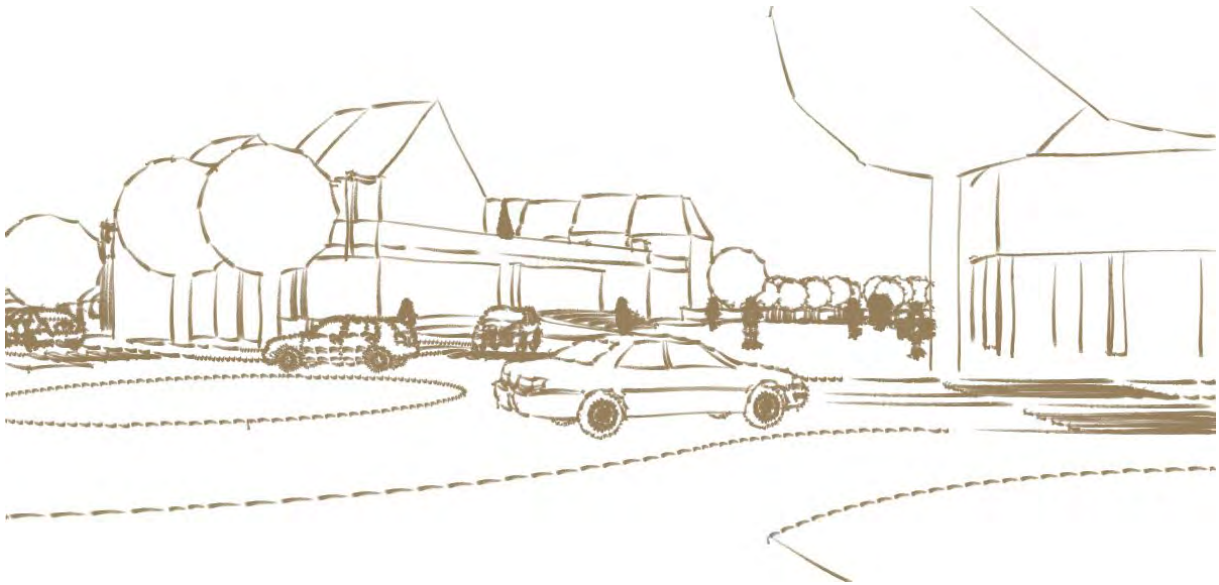
Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 25: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Perspektive von der Hauptstraße)



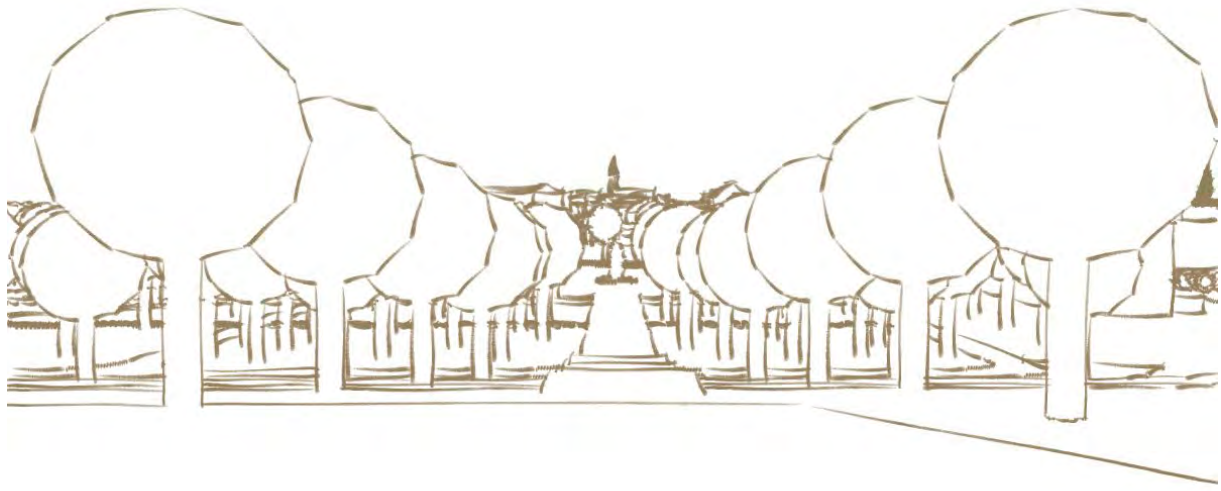
Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 26: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Perspektive vom Kreisverkehr)



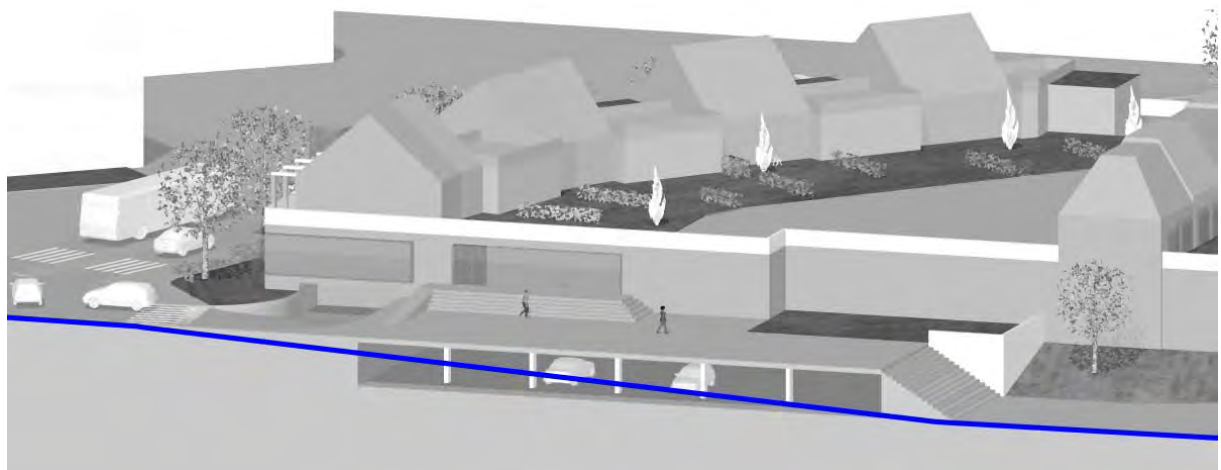
Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 27: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Perspektive vom Kriegerdenkmal)



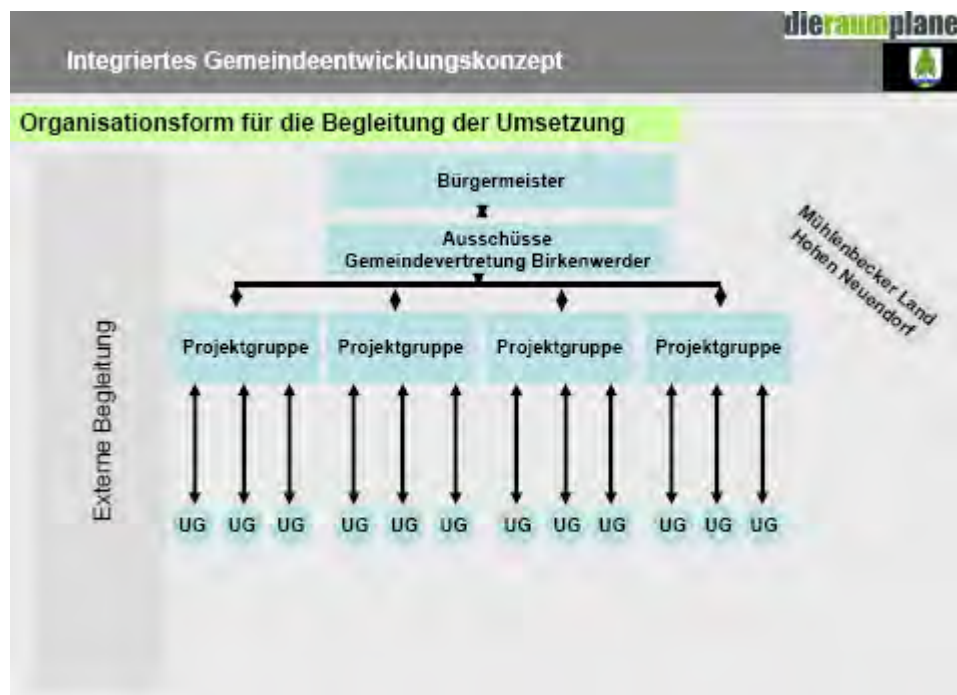
Quelle: die raumplaner – eigener Entwurf

Abbildung 28: Variante 3 Großflächiger Einzelhandel (Tiefgarage mit bisherigem Geländeverlauf)



5 Prozessorganisation

Das IGEK hat mit seinen Projektblättern deutlich gemacht, dass nicht alle hier erarbeiteten 30 Projekte gleichzeitig umgesetzt werden können. Hier muss eine systematische Abstufung erfolgen. Welche Projekte zu welchem Zeitpunkt in die Umsetzung gehen, entscheidet die Gemeindevertretung. Mit dem IGEK können diesbezüglich nur gutachterliche Empfehlungen ausgesprochen werden. Im Ortsentwicklungsausschuss wurde bereits eine mögliche Prozessorganisation vorgeschlagen.



Wesentlich ist, dass die Umsetzung des IGEKs zur Chefsache erklärt werden muss. Für einige Projekte und Schwerpunktbereiche wird die Einrichtung von Projektgruppen empfohlen, um das Projekt zunächst anzuschieben. Dabei spielt die Kommune nur eine marginale Rolle. Die Gemeinde sollte für diesen Prozess eine externe Begleitung, einen Moderator zur Verfügung stellen, der u.a. auch die Schnittstelle zu den anderen Projekten darstellt. In dem Organigramm sollten die Nachbarkommunen entsprechend des Erfordernis von Beginn an eingebunden werden.

Die folgende Abbildung zeigt die erforderlichen Projektgruppen für die Projekte. Nicht alle Projekte werden gleichzeitig anlaufen. Zum einen wurde deren Relevanz nicht so hoch eingestuft, zum anderen erfordern manche Projekte einen hohen finanziellen Einsatz von Seiten der Kommune, so dass nur eine bestimmte Anzahl von Projekten, abhängig vom Kommunalhaushalt, zeitgleich umgesetzt werden kann.

	Projektgruppe 1	Projektgruppe 2	Projektgruppe 3	Projektgruppe 4	Projektgruppe 5	Projektgruppe 6	Projektgruppe 7	Projektgruppe 8
Thema	Stärkung Ortskern	Bahnhof	Verkehr	Geschichte	Interkommunale Zusammenarbeit	Gesundheit	Energie	Wohnen
Projekt	Wettbewerb „Fläche am Rathaussteig“ (1) Flächen südlich des Rathauses (3) Bürgerhaus (19)	Altes Postgebäude (4) Bahnhofsvorplatz (6) Bahnhofsgebäude (7)	Straßenkreuzungen (4) Angebote SPNV/ÖPNV (21) Stellplatzsituation Ortszentrum (23) Rad- und Fußwegenetz (22) Schnittstellen Verkehrsträger (5)	Geschichtslehrpfad (10) Alte Schmiede (9) Luise-Henrieten-Höfe/Werder/Kirchplatz (8) Ehemalige Obermühle (11)	Zusammenarbeit (20)	Nachnutzung Ärztehaus (2) Angebote/Defizite/Ergänzungen/Vermarktung (17) Gesundheitsförderung (18)	Umsetzung Gemeindeabschluss Bürger-solaranlagen (25) Energieeinspar-Contracting (26)	generationsübergreifendes Probewohnen (29) Einfamilienhaus-Wohn-gemeinschaften-Probewohnen (28)
Projektverantwortlicher								

6 Quellen

6.1 Internet

<http://www.baumodelle-bmfsfj.de/> (Informations-Datenbank zu Baummodellprojekten der Altenhilfe und der Behindertenhilfe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

<http://www.bi-online.de>

<http://www.energymap.de>

<http://www.gewerbeverein-ml.de>

<http://www.ilb.de/>

<http://www.neue-wohnformen.de>

<http://www.ppp-projekt Datenbank.de> (ÖPP-Projekt Neuenhagen: Bau von Mehrzweckgebäuden)

7 Anhang

- Karte „Verortung der Projekte“